Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



74. Jahrgang — Sonnabend, 28. September 1935 — Nr. 223

Der Völkerbundrat sitzt zu Gericht

Zuwiderhandlung löst den Sanktionsmechanismus aus

Genf, 26. September. Der Völkerbundrat hat Donnerstag vormittag in öffentlicher Sitzung den Bericht des Fünferausschusses entgegengenommen und sodann auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen, einen aus allen Ratsmitgliedern mit Ausnahme der streitenden Parteien bestehenden Ausschuß zur Ausarbeitung eines Berichts im Sinne des Artikels 15, Abs. IV der Satzung einzusetzen.

Der Fünferausschuß **wird bis zur endgültigen** Annahme des Berichts bestehen bleiben, um etwaige Anregungen, die einen neuen Schlichtungsversuch rechtfertigen sollten, entgegenzunehmen. Die Ratstagung wird nicht geschlossen, sondern es ist vorgesehen, daß der Rat jederzeit zur Prüfung des Berichts im Falle der Dringlichkeit sofort zusammentreten kann.

Genf, 26. September. In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundrats gab der Ratspräsident eine Erklärung ab, in der er nach den Worten des Dankes an den Fünferausschuß u. a. ausführte: „Die Bemühungen des Ausschusses haben sich als erfolglos erwiesen. Aber ich kann nicht glauben, daß der Weg der Schlichtung endgültig verschlossen ist. Ich halte es deshalb nicht für richtig, die Aufgabe des Fünferausschusses als beendet anzusehen. Der Ausschuß muß in der Lage sein, falls irgendwelche Anregungen an ihn herangebracht werden, zu beurteilen, ob sie einen weiteren Schlichtungsversuch rechtfertigen. Ich schlage vor, daß der Rat seine Sitzung nicht schließt."

Der englische Minister Eden

gab hierauf folgende Erklärung ab: „Ich bedauere, daß trotz der Bemühungen des Fünferausschusses tatsächlich bisher keine Lösung gefunden worden ist. Ich bin sicher, daß alle meine Kollegen dieses Bedauern teilen. Am 4. September habe ich die Meinung ausgesprochen, daß es unsere Pflicht sei, die Maschinerie des **Völkerbundes, die uns in die Hand gegeben ist, zu benutzen. Das ist noch meine Auffassung.** Solange der Rat mit der Ausarbeitung seines Berichtes und seiner Empfehlungen beschäftigt ist, kann das Werk der Schlichtung fortgesetzt werden. **Außerdem werden die Regierungen, solange die Ausarbeitung des Berichtes in Gang ist, Gelegenheit haben, zu prüfen, ob noch** weitere Maßnahmen ergriffen werden können, um den Frieden zu sichern. Das ist eine Verpflichtung, die wir als Mitglieder des Völkerbundes **nicht außer acht lassen dürfen.**

Ich will schließen mit einem Wort über die größeren Gesichtspunkte dieses Streites. Die Politik der britischen Regierung in dieser Hinsicht ist kürzlich von maßgebender Seite dargelegt worden. Ich brauche deshalb nur hinzuzufügen, daß die britische Regierung unerschütterlich entschlossen ist, an dieser Politik festzuhalten."

Der französische Ministerpräsident Laval

erklärte sodann: „In der gegenwärtigen Lage nach dem Scheitern der Schlichtungsverhandlungen des Fünfer-Ausschusses kann keine andere Entscheidung als die uns vom Ratspräsidenten unterbreitete getroffen werden. Der Delegierte Großbritanniens wünscht, daß alle Mittel und alle Verfahren zum Zwecke der Schlichtung erschöpft werden. Ich habe mich zu angelegentlich an der Suche nach einer friedlichen Lösung dieses Konfliktes beteiligt, um nicht den Erklärungen Edens zuzustimmen. Der Rat muß gemäß der Satzung handeln und jetzt seine Empfehlungen aufstellen. Ich bin auch in diesem Punkt mit dem Vertreter Großbritanniens einverstanden. Der Rat wird seine Pflicht nach dem Buchstaben und dem Geist der Satzung erfüllen und wird — dessen bin ich sicher — nach einer Darstellung der Umstände des Streites, alle diejenigen Maßnahmen bezeichnen, die er für die gerechtesten hält."

Litwinow

führte aus, daß die heutige Entschließung des Völkerbundes die Phase der Reden und der Erklärungen beende. Die Haltung der Sowjetregierung zu dem vorliegenden Streitfall sei bereits hinreichend dargelegt worden. Sie sei bestimmt durch die Grundsätze, die er (Litwinow) im Rat und in der Versammlung angegeben habe. Diese Grundsätze ließen keinen Zweifel bestehen über die Antwort der Sowjetregierung auf etwaige Vorschläge des Rates zur Aufrechterhaltung des Friedens in Afrika und in den übrigen Erdteilen sowie zur Innehaltung des Völkerbundpaktes.

Der dänische Außenminister Munch dankte im Namen der im Fünfer-Ausschuß vertretenen Länder dem Rat für seine Bemühungen. Damit war die Aussprache abgeschlossen, und der Ratspräsident stellte fest, daß seine Erklärung einstimmig angenommen sei.

*

Der am Donnerstag gefaßte Beschluß des Völkerbundrates in Genf schafft im italienisch-abessinischen Konflikt eine neue Situation. Während der seinerzeit eingesetzte Schlichtungsausschuß die Aufgabe hatte, eine Verhandlungsgrundlage zwischen den streitenden Parteien zu schaffen, auf der weitere Ausgleichsverhandlungen möglich wären, ist durch den neuen Beschluß des Völkerbundrates

ein engerer Rahmen für den weiteren Verlauf der Dinge geschaffen

worden. Die gegenwärtig im Gange befindlichen Verhandlungen des Rates unter Ausschluß der streitenden Parteien zielen nicht darauf ab, eine Verhandlungsgrundlage zu schaffen, sondern mit ihrer Aufnahme ist man aus dem Bereich der Vergleichsverhandlungen

in das Stadium des Gerichtsverfahrens hinübergewechselt.

Der ausstehende Bericht des Völkerbundrates wird den streitenden Mächten Italien und Abessinien zur Annahme oder Ablehnung vorgelegt, ohne daß die Möglichkeit zu Kompromißverhandlungen noch gegeben wäre.

Im Falle der Ablehnung durch Italien oder Abessinien würde der Konfliktsfall eintreten und jede Zuwiderhandlung gegen den Spruch des Völkerbundrates den Sanktionsmechanismus auslösen.

Es ist nicht zu verkennen, daß durch diesen Mechanismus der Völkerbundmaschinerie eine Versteifung der Lage eintreten würde, obwohl, rein diplomatisch gesehen, die Stimmung gegenwärtig mehr dem Optimismus zuneigt. Es bleibt abzuwarten, ob auf dem Wege direkter diplomatischer Verhandlungen zwischen Rom, Paris und London ein Weg gefunden wird, der der dramatischen Zuspitzung Einhalt gebietet, die sich gegenwärtig durch den Völkerbund anbahnt.

Zustimmung der englischen Presse

Die liberale und die Arbeiterpresse jubelt — „Times" ist resigniert

London, 27. September. Der gestrige Beschluß des Völkerbundrates, den italienisch-abessinischen Streit nunmehr offiziell auf Grund des Artikels 15 zu behandeln, wird in den Leitaufsätzen der verschiedenen Morgenzeitungen mit grundsätzlicher Zustimmung aufgenommen, aber doch in verschiedener Weise behandelt. Das liberale Blatt und das Sprachrohr der Mehrheit der Arbeiterpartei nehmen die Nachricht mit lebhafter Befriedigung, ja mit Jubel auf.

„News Chronicle" überschreibt seinen Leitaufsatz „Der Weg zu Sanktionen" und begrüßt es, daß der Völkerbund sich ruhig, aber stetig auf wirksames Eingreifen in die Krise zu bewege. **Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß der endgültige Bericht des Völkerbundrates angesichts der sowjetrussisch-rumänisch-türkischen Vorbehalte beträchtlich weniger günstig für Italien ausfallen werde als der Bericht des Fünferausschusses, und erwartet bestimmt, daß er einstimmige Annahme finden wird, was dann im Falle eines italienischen Angriffes zwangsläufig zur Anwendung von Sanktionen auf Grund des Artikels 16 führen würde.**

„Daily Herald" begrüßt die Einmütigkeit des Völkerbundrates und der Völkerbundversammlung und sagt, **Italien stehe allein in der Welt.**

Die gemäßigt-konservative „Times" behandelt die neue Lage in ruhigem, etwas resigniertem Ton und bemerkt, die Völkerbundsatzung sei in Bewegung gebracht worden. Der Völkerbundrat habe keine andere Wahl gehabt. „Times" vergißt aber nicht, darauf hinzuweisen, daß die Möglichkeit einer Versöhnung nach wie vor bestehe.

Für „Daily Telegraph" und „Morning Post", in denen die Ansichten des rechten Flügels der konservativen Partei zum Ausdruck kommen, ist das Hauptereignis des gestrigen Tages weniger der Genfer Beschluß als eine neue Rede Churchills, der sich ganz hinter die britische Regierung gestellt hat und dessen „staatsmännischen" und „kraftvollen" Ausführungen sie vorbehaltslos zustimmen.

Die englisch-französische Annäherung

„Viel weitgehender, als bisher angenommen"
Eine englische Gegenanfrage

Paris, 27. September. Aus der gestrigen Sitzung des Völkerbundrates zieht die Pariser Presse im allgemeinen zwei Schlußfolgerungen. Die erste ist auf die Haltung der Türkei, Sowjetrußlands und Rumäniens zurückzuführen, die in der geheimen Sitzung die vom Fünferausschuß ausgearbeiteten Vorschläge als viel zu weitgehend bezeichnet haben sollen. Hieraus wollen die Blätter allgemein schließen können, daß der Bericht, den der neueingesetzte Dreizehnerausschuß ausarbeiten soll, für Italien weniger günstig ausfallen werde. Die zweite Schlußfolgerung geht auf die Rede des französischen Ministerpräsidenten zurück, die man nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Form als mit der Edens übereinstimmend bezeichnet. Die Presse meint infolgedessen,

daß die französisch-englische Annäherung und damit die Abkehr Frankreichs von Italien sehr viel weitgehender sei, als man bisher angenommen habe.

Dieser Eindruck wird noch durch eine Reihe von Nachrichten bestärkt, die einige im allgemeinen gut unterrichtete Blätter aus Genf bringen, wonach gleichzeitig mit der französischen Anfrage in London wegen der Haltung Englands im Falle einer Gefahr für das europäische Gleichgewicht über

eine englische Gegenanfrage

verhandelt werde, die angeblich darauf hinausgehe, die Haltung Frankreichs in der Frage der Anwendung von Sanktionen militärischen Charakters gegenüber Italien festzulegen.

Auflösung der Posener Stadtverordnetenversammlung

Posen, 27. September. **Gestern nachmittag wurde die Posener Stadtverordnetenversammlung, die um 16 Uhr zusammentrat, durch ein Dekret des Innenministers aufgelöst. Wir berichten näher im lokalen Teil darüber.**

Eine Million Abessinier unter den Waffen

Abessiniens militärische Vorbereitungen

Addis Abeba, 27. September. Die Gerüchte über eine allgemeine Mobilmachung in Abessinien haben ihren Ursprung in stärkeren Truppenbewegungen in den Grenzgebieten. Es handelt sich um Truppenbewegungen, die bereits früher anbefohlen worden waren, aber infolge der Regenzeit bisher nicht durchgeführt werden konnten. Falls tatsächlich die allgemeine Mobilmachung angeordnet werden sollte, erwartet man in abessinischen Kreisen, daß

1 075 000 Krieger unter den Waffen

stehen werden. Die abessinische Fliegerei hat am Donnerstag ihre Tätigkeit aufgenommen. Nachdem das Gelände für leichte Maschinen jetzt trocken genug ist, führt sie verschiedene Uebungsflüge aus.

Der seit längerer Zeit kranke Berater des Kaisers, der schwedische General Virgin, wird am Sonnabend Addis Abeba verlassen und die Heimreise antreten. Die Stimmung in abessinischen Kreisen ist ruhig und zuversichtlich.

Das Riesenfeuer an der Themse noch nicht gelöscht

40000 Kisten brennen — Vergebliche Löschversuche — Der Brand kann bis Sonntag dauern

Das Riesenfeuer im Londoner Hafen, über das wir gestern berichteten, konnte auch Donnerstag noch nicht gelöscht werden. Gegen Mittag sprang der Brand auf ein benachbartes Lagerhaus über, in dem ebenfalls beträchtliche Teemengen aufgespeichert sind. Wenige Stunden vorher waren die drei obersten Stockwerke des siebenstöckigen Speichers, wo sich der Herd des Feuers befand, zusammengebrochen. Das gesamte Mauerwerk stürzte nach der Stadtseite hin auf die Straße. Gewaltige Rauchwolken wälzten sich über die Themse und die benachbarten Hafen- und Dockanlagen. Zwei Lastkähne, die unmittelbar vor der Brandstätte vor Anker lagen, sind fast bis zur Wasserlinie ausgebrannt. Ein drittes Fahrzeug konnte noch rechtzeitig bis zur Mitte des Flusses abgeschleppt werden.

Während der ganzen Nacht bemühten sich fast 400 Feuerwehrleute von der Land- und Wasserseite her, des Feuers Herr zu werden; jedoch waren alle Anstrengungen fruchtlos, die riesigen Flammengarben, die aus den schmelzenden Gummivorräten hervorschossen zu bekämpfen.

Insgesamt befanden sich 40 000 Kisten Gummi in dem Gebäude.

Als die Feuerwehr feststellen mußte, daß dem Brand mit Wasser allein nicht beizukommen sei, wurden Hunderte von Schaumlöschern herangeschafft. Leider sind bei den Löscharbeiten einige Feuerwehrleute verwundet worden. Die Tatsache, daß in den ersten Stunden nach dem Ausbruch des Brandes Ebbe herrschte, hatte zur Folge, daß das neue Feuerlöschboot der Londoner Hafenbehörde nicht nahe genug an das brennende Lagerhaus herangebracht werden konnte, um mit Erfolg seine riesige Wasserspritze einzusetzen.

Infolge einer Explosion innerhalb des Speichers sind in den in der Nachbarschaft gelegenen Häusern zahlreiche Fensterscheiben zersprungen. In der Umgebung der Brandstelle herrscht zurzeit stärkster Mangel an Trinkwasser, da die Feuerwehr alle verfügbaren Wasserleitungen mit Beschlag belegt hat. Von der Gewalt des Brandes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß die schweren eisernen Türen, die das zuerst in Brand geratene Lagerhaus mit dem benachbarten Speicher verbinden, weißglühend geworden waren, obwohl die Feuerwehr mehrere Schlauchleitungen auf sie gerichtet hatte.

Nach den bisherigen Schätzungen soll sich der Brandschaden auf über 20 Millionen Mark belaufen

London, 27. September. Das gewaltige Feuer in dem Lagerhaus im Ost-Londoner Stadtteil Wapping war nach Mitternacht noch immer nicht gelöscht. In den späten Abendstunden des Donnerstags brachen mehrere Stockwerke zusammen. Wiederholt erfolgten Eplosionen, die die ganze Nachbarschaft erschütterten. Jedesmal schlugen dichte Flammengarben aus der ganzen Breite des Gebäudes hervor. Ein Teil der vom Themseufer abgekehrten Hauswand stürzte auf die Straße herab.

Am späten Abend konnten sich die Feuerlöschboote, die sich bei Eintritt der Ebbe hatten entfernen müssen, wieder der Brandstätte nähern. Um 23 Uhr verminderte sich die Heftigkeit des

Brandes, doch war der Widerschein der Flammen am Nachthimmel noch in einer Entfernung von 20 Kilometern sichtbar.

Außer der eigentlichen Bekämpfung des Feuers mußten die Feuerwehrleute immer wieder die Schläuche von den Massen geschmolzenen Gummis säubern, die sich überall auf die Straße ergossen. Um 2 Uhr morgens trieb der Wind die Flammen gegen ein benachbartes Lagerhaus, das Kisten mit Tee enthält, und die Feuerwehr richtete ihre ganzen Bemühungen auf die Rettung dieses Gebäudes. **Ein Feuerwehroffizier erklärte, es sei zu befürchten, daß der Brand noch über den Sonntag hinaus dauern werde.**

4 japanische Torpedobootzerstörer im Taifun

51 Vermißte

Tokio, 27. September. Nach einer Meldung aus Marinekreisen sind vier japanische Torpedobootzerstörer 1. Klasse von je 1700 Tonnen bei Uebungen an der südjapanischen Küste in den dort herrschenden Taifun geraten und schwer beschädigt worden. Die Zerstörer „Hatsuyuki“ und „Yugiri“ sind anscheinend in der schweren See zusammengestoßen. 51 Mann der Besatzungen werden vermißt. Von den beiden anderen Zerstörern werden Menschenverluste bisher nicht gemeldet. Marineminister Osumi erstattete dem Kaiser sofort Bericht.

190 Todesopfer der Ueberschwemmung in Japan

Tokio, 27. September. Aus der Provinz Gumma nordwestlich von Tokio werden 190 Todesopfer des Taifuns und der Ueberschwemmung gemeldet. 130 weitere Personen werden vermißt. Rund 1500 Häuser sind überschwemmt oder eingestürzt. Der Bahnverkehr nach der Provinz ist unterbrochen.

Zwei Leichter im Stettiner Haff untergegangen

Ein Kapitän und ein Kind ertrunken

Swinemünde, 26. September. Im Stettiner Haff ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Schiffsunglück. Der Frachtdampfer „Otto Ippen 21“ war mit zwei Leichtern im Schlepp auf der Fahrt nach den Peenestationen, als plötzlich infolge des schweren Nordweststurmes um Mitternacht die Schlepptrosse riß. Beide Leichter schlugen voll Wasser und gingen in kurzer Zeit unter. Der Kapitän des einen Leichters konnte nicht mehr gerettet werden. Er ertrank. Von dem anderen Leichter kam das 2½jährige Kind der Schifferfamilie in den Wellen um. Beim Verlassen des sinkenden Schiffes war es infolge des hohen Seeganges der Frau, die es auf dem Arm trug, entglitten.

Schweres Bootsunglück an der ostholsteinischen Küste

Drei Tote

Kiel, 26. September. In der Hohwachterbucht an der ostholsteinischen Küste strandete im Sturm ein Steinfischerboot. Dabei kamen der etwa 70jährige Bootsbesitzer und zwei Fischer ums Leben. Ein Taucher, der an Bord war, verbrachte eine furchtbare Nacht auf dem gestrandeten Schiff, bis es dem Rettungsboot „Heiligenhafen“ gegen Mittag gelang, durch Raketenschüsse eine Leine an Bord zu bringen und den Taucher zu bergen.

Die Steinfischerei wird bekanntlich in der Gegend von Kiel von Fischern betrieben, die mit einem Taucher an Bord ausfahren und große Steinblöcke vom Grunde hochholen, die für Wegebauarbeiten Verwendung finden: ein mühseliges Tagewerk. Das Laboer Steinfischerboot befand sich mit einer Steinladung an Bord Mittwoch abend gerade auf der Heimfahrt nach Laboe, als es von schwerem Wetter überrascht wurde.

Schweres Bauunglück in Buenos Aires

Bisher fünf Tote

Buenos Aires, 27. September. Im Stadtteil Belgrano stürzte ein zweistöckiger Neubau ein und begrub dreißig Arbeiter unter den Trümmern. Bisher wurden fünf Tote und fünf Verletzte geborgen.

Englische Kohlenbergwerke müssen schließen

Weil die Italiener nicht zahlen können — Verhängnisvolle Folgen der Wirtschaftslage Italiens

London, 27. September. „Morning Post“ meldet, mehrere Kohlenbergwerke in der Grafschaft Durham seien im Begriff,

wegen der wirtschaftlichen Lage Italiens zu schließen.

Mehrere Gruben in Süd-Wales verminderten ihre Erzeugung aus dem gleichen Grunde. In normalen Zeiten führe England drei Millionen Tonnen Kohle im Monat nach Italien aus, aber in den letzten Monaten sei die Ausfuhr auf etwa die Hälfte gesunken, und in den letzten Wochen habe sie sich mit Schnelligkeit weiter vermindert, nicht, weil Italien keine Kohle brauche, sondern

weil die britischen Ausfuhrhändler keine Bezahlung erhalten könnten.

Einige der Kohlenbergwerke in Durham hätten bisher ausschließlich nach Italien geliefert.

Neue Wirtschaftsverordnungen in Rußland

Moskau, 27. September. Eine Verfügung des Rates der Volkskommissare, die von Stalin und Molotow unterschrieben ist, setzt die Kleinhandelspreise für Brot und Mehl herab, hebt das Kartensystem auf und führt Kleinhandelspreise für Fleisch, Fische, Zucker, Fette und Kartoffeln ein.

Die englische Antwort an Frankreich überreicht

Veröffentlichung Anfang nächster Woche

London, 26. September. Die englische Antwort auf die französische Anfrage, welche Haltung England im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes in Europa einnehmen werde, ist dem französischen Botschafter in London Donnerstag nachmittag im Außenamt übergeben worden. Der Wortlaut der Antwort, der etwa 600 bis 700 Worte umfaßt, wird Anfang nächster Woche veröffentlicht werden.

Der Inhalt der Antwortnote

Anmerkungen der Londoner Presse — „Times“ schweigt

London, 27. September. Die Nachricht, daß die britische Antwort auf die französische Note wegen der englischen Politik im Falle eines Angriffes in Europa dem französischen Botschafter in London überreicht worden ist, wird von der „Times“ nur kurz und ohne Anmerkung verzeichnet.

Ein diplomatischer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, französische Zweifel über die britische Haltung beispielsweise im Falle eines Angriffs auf Oesterreich, die den wahren Gegenstand der Anfrage bildeten, seien von Sir Samuel Hoare in seiner Genfer Rede und in seiner Besprechung mit Laval beantwortet worden. Damals sei deutlich gemacht worden,

daß die Auffassung Großbritanniens von seinen Völkerbundpflichten sich bestimmt nicht auf Afrika beschränke.

Es verlaute, daß die britische Note mit Festigkeit von neuem die Ansichten bekräftige, die Hoare in seiner Rede ausgedrückt habe, daß sie aber nicht auf das Vorgehen Großbritanniens im Falle einer tatsächlichen — vorläufig aber nur angenommenen — Krise eingehe. **Wenn auch den Zusicherungen, die bereits in Genf gegeben worden seien, wenig hinzugefügt werde, so hoffe man doch, daß die französische Oeffentlichkeit hinsichtlich der Punkte, die ursprünglich in der Anfrage aufgeworfen wurden, befriedigt sein werde.**

Der politische Berichterstatter der „Morning Post“ sagt, die Note gebe eine amtliche Erläuterung der Bedeutung der Genfer Erklärung Hoares vom 11. Juli, daß

Großbritannien für beharrlichen und kollektiven Widerstand gegen Angriffshandlungen

eintrete. Der Berichterstatter sagt, es sei zwar aller Grund für die Annahme vorhanden, daß die Note die französische Regierung voll befriedigen werde, es werde aber nicht erwartet, daß Laval Gelegenheit haben werde, sie vor seiner Ankunft in Paris am Sonnabend morgen zu prüfen. Die Veröffentlichung werde daher nicht vor Montag erwartet.

Auch der diplomatische Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet, daß die britische Note nicht über die früheren Erklärungen hinausgehen werde.

Der „Czas“ an der Minderheitenfront

Ein Reisebericht aus Pommerellen — „Die Wachstumskurve des Deutschtums nach Norden“

Wir lesen im „Czas“ vom letzten Montag einen Bericht „An der Minderheitenfront“, in dem Eindrücke aus Pommerellen beschrieben werden:

Die Reise in das nördliche Polen ist nicht, wie vielleicht der Bürger Warschaus meint, der von der Höhe des Hauptstadtstandpunktes aus auf die „zurückgebliebene“ Provinz sieht, eine Reise nach rückwärts, sondern eine Reise nach vorwärts. Denn wenn es in Polen ein Gebiet gibt, wo sich die Zukunft vor unseren Augen gestaltet wie „eine Blume, die sich in beschleunigtem Tempo unter den Augen eines Fakirs entwickelt“, so ist es ohne Zweifel Pommerellen. Je weiter es von Thorn fortgeht, dem Meere zu, um so deutlicher zeigt sich der Anteil des Morgen im Bild des Heute. Dort, wo Polen in der Umklammerung des fremden Elementes steckt, nehmen die Ströme alter und neuer Einflüsse, der heutigen und der zukünftigen, der deutschen und der polnischen, in jedem Abschnitt des sozialen und wirtschaftlichen Lebens den Charakter eines Kampfes an, der um so pathetischer ist, als er allgemein und unterirdisch ist. Der Kampf ist von um so größerer Bedeutung, als er sich auf psychischem Gebiet abspielt, auf dem das neue Leben die Spuren der Teilung noch nicht umgepflügt hat. So scheint der Name „Klein-Krakau“ für Thorn wie ein Anachronismus zu klingen, und das vor allem deshalb, weil gerade Thorn der am meisten in die Gegenwart vorgeschobene Vorposten einer siegreichen Zukunft ist.

Der Verfasser des Artikels schreibt, er habe in Thorn kein Deutsch gehört und keine einzige zweisprachige Aufschrift gelesen. Thorn besitze auch im Gegensatz zu anderen Städten Pommerellens und Großpolens, die viel kleiner seien, keine deutsche Zeitung. Die Backsteingotik der Kirchen nehme bereits „die charakteristische silberschwarze Patina polnischer Art“ an. Auch wenn über der Tür eines Ladens „Kurt Müller“ stehe, könne man sicher sein, im Laden nur reines Polnisch zu hören, da der Eigentümer sicher ein Pole und nicht ein „polnischer Bürger deutscher Nationalität“ sei. (Dann würde er aber nicht ausgerechnet Kurt heißen. D. Red. d. P. T.) Thorn sehe aus, als wenn es niemals in der Gefangenschaft gewesen sei. Es sei eine Brücke zwischen dem unabhängigen Polen und dem Polen vor den Teilungen. Es sei ein Beispiel dafür, wie man ein wiedererlangtes Gebiet erobern könne.

Auch Bromberg scheine auf den ersten Blick den Eindruck einer polnischen Stadt zu machen so wie Thorn, wenn auch im übrigen das Geschäftsleben einen durchaus deutschen Anstrich habe. Die deutsche Sprache dringe im Straßenlärm durch. Die Warenhäuser, die nach dem Vorbild der Berliner Warenhäuser Wertheim und Tietz gebaut seien, wiesen in zunehmendem Maße nichtpolnische Namen auf den Schildern auf. Auch in Dirschau klinge die deutsche Sprache dem Reisenden entgegen. Er werde gleich darauf gestoßen, indem er einen Anschlag lese, daß in einem Kino der Hauptstraße ein Film in deutscher Sprache laufe. In Dirschau sei überhaupt die deutsche Sprache mit der polnischen gleichberechtigt. Sogar die Arbeiterjugend spreche deutsch. Stargard sei ebenfalls eine nach außen hin völlig polnische Stadt, in der aber die städtische Bürgerschaft mit kleinen Ausnahmen deutsch sei. Auf den Straßen höre man zur Hälfte Deutsch. Der Mittelpunkt des Polentums sei hier außer der Starostei und dem Gymnasium das 2. Chevauxlegersregiment, dessen weiße Mützen Stargard eine besondere Note verliehen. Der Verfasser beschreibt, wie er in einer der größten Konditoreien am Markte einen deutschen Stammtisch angetroffen habe, der einer deutschen Rundfunkübertragung gelauscht habe. Die am meisten deutsche Stadt sei Zempelburg. Das Polentum sei hier nur in der Verwaltung erkennbar.

Diese Zickzacklinie durch Pommerellen sei nicht eine launenhafte Linie von Eindrücken, sondern diese Linie decke sich mit der Wachstumskurve des Deutschtums nach dem Norden zu. Der Einfluß der deutschen Minderheit sei besonders deshalb sehr stark, weil ein nicht unbedeutender Anteil der deutschen Bevölkerung sich in einer materiell viel besser gestellten Lage befinde als die polnische Bevölkerung. Das deutsche Eigentum sei, vom Gesichtspunkt der Wirtschaft, der Verschuldung und des Kampfes mit der Krisis aus gesehen, viel besser gestellt als das polnische Eigentum. Der Artikel schließt mit der Bemerkung, daß Leben und Tätigkeit der deutschen Minderheit in Pommerellen viele politische, wirtschaftliche und soziale Probleme in sich schlössen. Durch sie bahne sich das Polentum mit Mühe, aber mit unbeugsamer Hartnäckigkeit seinen Weg in die Zukunft.

Oberst von Studnitz in Warschau

Kranzniederlegung am Grabmal des unbekannten Soldaten — General Schindler beim Generalinspekteur Rydz-Smigly

Warschau, 27. September. Der neue Militärattaché des Deutschen Reiches in Warschau, Oberst von Studnitz, legte gestern mittag um 1 Uhr einen Kranz am Grabe des unbekannten Soldaten nieder. Es waren bei der Kranzniederlegung anwesend: der bisherige Militärattaché General Schindler mit seinem Adjutanten, Offiziere des Generalstabs sowie Generale der Kommandantur der Warschauer Garnison mit dem Kommandanten, Oberstleutnant Pereswiet-Soltan. Der Feierlichkeit wohnte die Fahnenkompanie des 21. Infanterie-Regiments mit Orchester bei. Während der Kranzniederlegung spielte das Orchester die deutsche und die polnische Nationalhymne.

Der bisherige Militärattaché, General Schindler, wurde gestern vom Generalinspekteur der polnischen Armee, General Rydz-Smigly, empfangen.

Ribbentrop-Besuch in Polen

Die „Prager Presse“ will in Warschau zuverlässig erfahren haben, daß Botschafter von Ribbentrop entgegen den anfänglichen Dementis tatsächlich demnächst zu einer Jagdveranstaltung nach Polen kommen werde.

An einer gegenwärtig in den ostpreußischen Waldungen stattfindenden Jagd, an der deutscherseits Göring und Ribbentrop teilnehmen, beteiligen sich polnischerseits als Gäste Fürst Radziwill sowie Graf Potocki. Graf Potocki habe nun Ribbentrop zu einer Jagd in seinen Wäldern bei Lancut eingeladen, was Ribbentrop angenommen haben soll.

In Warschauer politischen Kreisen wird behauptet, daß die etwaige Reise Ribbentrops nach Polen keine politische Bedeutung hätte.

Acht Monate Gefängnis wegen Beleidigung des Führers

Durch das Bezirksgericht in Warschau wurde am Mittwoch der Kaufmann Abram Halberstadt, ein polnischer Staatsbürger, wegen Beleidigung des Führers auf Grund des § 111 des Strafgesetzbuches (Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes) zu acht Monaten Haft ohne Strafaufschub verurteilt.

„Unterseebootflottille Weddigen“

Berlin, 26. September. Am 27. September 1935 wird in Kiel die erste Front-Unterseebootflottille gebildet. Der Führer und Reichskanzler hat dieser Flottille den Namen „Unterseebootflottille Weddigen“ verliehen und damit dem unvergeßlichen Seehelden Otto Weddigen ein bleibendes Denkmal gesetzt. Die „Unterseebootflottille Weddigen“ besteht aus den U-Booten U 7, U 8, U 9, U 10, U 11, U 12 und dem Flottillentender T 23. Sie untersteht dem Flottenkommando.

Das polnisch-Danziger Devisenabkommen

Zustimmung der polnischen Presse

Das neue Abkommen zwischen Polen und Danzig über die Anpassung der Danziger Devisenbewirtschaftung an die polnischen Wünsche in bezug auf den Transithandel Polens über Danzig ist von der gesamten polnischen Presse mit Befriedigung aufgenommen worden. Die Blätter geben sämtlich der Ueberzeugung Ausdruck, daß die polnischen Wünsche in dieser Beziehung vollständig berücksichtigt worden sind. Der „Expreß Poranny“ (Nr. 266 vom 25. September 1935) fordert nunmehr von Danzig auch die volle Berücksichtigung der polnischen Wünsche in bezug auf die Danziger Devisenzuteilung für die polnischen Warenlieferungen an den Danziger Eigenverbrauch. Das Blatt erklärt, der Freistaat habe durch die Vorschrift einer vorherigen Bewilligung für derartige Warenbezüge aus Polen eine praktische Reglementierung seiner Einfuhr aus Polen eingeführt, die um etwa die Hälfte zurückgegangen sei. Diese Entwicklung sei für Polen im höchsten Grade unbefriedigend.

Drohender Streik in der Schwerindustrie

Die Gewerkschaften der Arbeitnehmer der Schwerindustrie des Dombrowaer und des Krakauer Industriebezirks sind im Begriff, sich der Aktion ihrer ostoberschlesischen Berufskameraden für die Einführung der sechsstündigen Arbeitszeit in der polnischen Kohlenbergbau- und Eisenhüttenindustrie unter Aufrechterhaltung der bisherigen Tagelohnsätze anzuschließen. Sie haben für die nächsten Tage in sämtlichen schwerindustriellen Großbetrieben ihrer Industriebezirke Betriebsversammlungen einberufen, in denen für den 30. September 1935 gleichfalls der Eintritt in einen allgemeinen Streik beschlossen werden soll, wenn die Arbeitgeberverbände bis dahin nicht die Forderungen der Arbeitnehmerschaft annehmen. Ein Nachgeben der Arbeitgeberverbände in dieser Sache ist jedoch um so weniger zu erwarten, als sich die Behörden immer deutlicher auf den Arbeitgeberstandpunkt stellen und den Streikgedanken offen verwerfen.

Italienische Erde für den Pilsudskihügel

Im Radio Rom wurde dieser Tage folgendes Communiqué veröffentlicht: Der nationale Verband der Kriegsfreiwilligen, der seit langem in tiefer Kameradschaft mit den polnischen Legionären verbunden ist, deren Führer der unvergeßliche Marschall Josef Pilsudski war, hat sich darum bemüht, römische Erde mit der Erde, die das polnische Volk von allen Seiten des Landes sammelt, für den Ehrenhügel des polnischen Nationalhelden zusammenzutragen. Dazu meldet die Pat-Agentur, Mussolini habe lebhaften Anteil an den Gefühlen der polnischen und der italienischen Legionäre genommen und habe den Präsidenten des Verbandes italienischer Kriegsfreiwilliger mit der Aufgabe betraut, mit einer besonderen Delegation die symbolische Gabe italienischer Erde als einen Beweis seiner persönlichen Sympathie für das polnische Volk und zur Stärkung der brüderlichen Bande, die Polen und Italiener nach ihren Freiheitskämpfen verknüpften, in denen die Polen für Rom ihr Blut vergossen hätten, selbst nach Polen zu bringen.

Neues vom Tage

Deutsche Südtiroler freigelassen

Teilweise Rückkehr der Verbannten

Bozen, 26. September. Nach einer Mitteilung von italienischer Seite wurde aus Anlaß der Anwesenheit Mussolinis in Südtirol verfügt, daß 65 deutsche Südtiroler aus der Verbannung entlassen und 98 der unter Polizeiaufsicht gestellten Südtiroler von dieser Maßnahme befreit werden. In den letzten Tagen sind bereits einige der Verbannten zurückgekehrt, die anderen dürften in den nächsten Tagen eintreffen. Ein Teil der Freigelassenen wurde sofort zum Militärdienst einberufen.

Kulturhistorische Entdeckung eines deutschen Archäologen

La Paz (Bolivien), 26. September. Der deutsche Archäologe Fritz Buck, der sich längere Zeit zu Forschungszwecken in Peru aufhielt, erklärte nach seiner Rückkehr, daß er in Ruinen aus der Vorinkazeit an der peruanischen Küste einen Maya-Kalender gefunden habe, der den schlüssigen Beweis für eine enge Verwandtschaft zwischen der Maya- und der Inkakultur liefere und gegen die Theorie spreche, daß die Kultur der Inka sich unabhängig von der Maya-Kultur entwickelt habe.

Abfuhr für Herrn Uhle

Schwerer Reinfall des „V. D. B. in Obornik.

Am Mittwoch wollte der „Verein Deutscher Bauern“ auch in Obornik eine Gründungsversammlung abhalten. Die „Gründer“ hatten sich dazu einen Markttag ausgesucht und große Reklame gemacht. Aber trotzdem interessierten sich einschließlich der Einberufer nur ganze 9 (neun) deutsche Landwirte für diesen Versuch, neue Spaltung nun auch in unsere wirtschaftlichen Organisationen zu tragen. Infolgedessen fand die Versammlung gar nicht erst statt. Dies vernichtende Ergebnis ist besonders bemerkenswert, weil doch gerade hier Herr Uhle und Genossen vor einer Reihe von Monaten erst mit einer, wenn auch nur geringen, Mehrheit in der Oborniker Ein- und Verkaufsgenossenschaft Rogasen „die Macht erobert“ hatten. Man kann daraus interessante Schlüsse auf die Beurteilung ziehen, die inzwischen die famose „jungdeutsche“ Geschäftsführung in dieser einst so blühenden Genossenschaft bei unseren deutschen Landwirten gefunden hat. Die deutschen Landwirte haben ihr Urteil über Herrn Uhle und seine Freunde damit gesprochen und denken nicht daran, sich nun zum zweiten Male vor ihre Eitelkeit und ihr Geltungsbedürfnis zum Schaden der Gesamtheit spannen zu lassen, denn sie wissen, daß sie das nicht minder schwer zu büßen haben würden als beim ersten Male.

Mißerfolg des VDB auch im Norden

Zurückgewiesener Spaltungsversuch

Die ruhige Ueberlegung und der gesunde Sinn des deutschen Bauern für die Bedeutung einer einheitlichen gemeinsamen Organisation haben gestern auch in Mittendorf (Władysławowo), Kreis Schubin, ihre Bewährung gefunden. Der Verein deutscher Bauern hatte nach Mittendorf für Mittwoch eine Werbeversammlung einberufen, zu der etwa 35 Landwirte erschienen waren. Die Sitzung wurde von dem Mitglied der Jungdeutschen Partei Trick eröffnet, worauf der Jungdeutsche Trotzer auf die Ziele des VDB. hinwies. Die Leitsätze desselben verlas der Jungdeutsche Klawonn, worauf die Diskussion eröffnet wurde.

Als erster ergriff Geschäftsführer Steller das Wort. Er verwies darauf, daß er mit zwölf Mitgliedern seinerzeit die hiesige Ortsgruppe gegründet habe und daß die Mitgliederzahl unterdessen auf 60 gestiegen sei. Das sei schließlich ein Beweis dafür, daß die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft ihren Mitgliedern doch etwas biete, daß sie für die Rechte ihrer Bauern eintrete und sie gut berate. Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft habe sich von einer kleinen Organisation zu dem emporgearbeitet, was sie heute ist. In dieser schweren Zeit wirtschaftlicher Not könnten die deutschen Bauern sich nicht den Luxus leisten, eine zweite Organisation aufzuziehen, und der gesunde Bauernsinn werde auch jetzt wieder ausschlaggebend sein. Bevor aber jemand die alte Organisation verlassen wolle, habe er sich die Frage vorzulegen, was denn die neuen Männer des VDB bisher geleistet hätten. Die Ausführungen des Herrn Steller blieben nicht ohne Wirkung und lösten starken Beifall aus. Walter Poll erörterte dann noch die Leitsätze des VDB und widerlegte jeden einzigen der verschiedenen Punkte. Zu einer Ortsgruppenbildung des VDB kam es nicht.

Versammlungskalender

O.-G. Samter 27. September, ½7 Uhr: Oeffentl. Versammlung bei Sundmann. Es spricht Dr. Kohnert.

O.-G. Schwersenz 27. Septbr, 8 Uhr: Kam.-Ab. Nicht Donnerstag, sondern Freitag.

O.-G. Posen 27. Sept., 8 Uhr: Allgem. Kam.-Ab. Grabenloge.

O.-G. Deutscheck 28. September, 8 Uhr: Kam.-Ab.

O.-G. Lissa 28. September, 7 Uhr: Mitgl.-Vers. in Storchnest. Mitgliedskarten sind mitzubringen und dienen als Ausweis.

Erntefeste

Ortsgruppen:

Mangschütz 29. September.
Czermin 29. September.
Gnesen 29. September, 6 Uhr: Erntedankfest im Zivilkasino.
Mühlengrund 29. September.
Eichdorf 29. September.
Suschen 29. September.
Adelnau 29. September in Garki
Reisen 29. September.
Feuerstein 29. September.
Borek 29. September in Siebenwald.
Trembatschau 29. September.
Guminitz 29. September.
Kaliszkowice 29. September.
Rogasen und Ritschenwalde 5. Oktober, 2 Uhr (Zentralhotel Rogasen).
Schroda, Dominowo, Santomischel, Nekla und und Pontkau 6. Oktober, 3 Uhr.
Neustadt 6 Oktober, 3 Uhr.
Schmiegel 6. Oktober, 2 Uhr bei Bergmann in Schmiegel.
Honig 6. Oktober, 2 Uhr.
Grandorf 6. Oktober, 2 Uhr
Pinne 6. Oktober, 6 Uhr.
Klecko 6. Oktober 3 Uhr.
Bentschen 6. Oktober. 4 Uhr.

Die „Wahrheitsliebe“ der Jungdeutschen Partei

Eine Berichtigung der Burgstarostei

Am Sonntag, dem 18. August, hatte die Deutsche Vereinigung, wie erinnerlich, in Neutomischel eine öffentliche Versammlung abgehalten, auf der Dr. Kohnert und Dr. von Gersdorff gesprochen haben. Zu den bewährten Mitteln des „Kampfes mit geistigen Waffen“, den die sogen. „Jungdeutsche Partei“ zu führen beliebt, gehörte natürlich auch hier der Versuch, durch Gebrüll und Gejohle die Versammlung zu stören. Wir haben darüber in Nr. 189 und noch einmal zusammenfassend in Nr. 194 des „Posener Tageblattes“ berichtet. Auch das „jungdeutsche“ Parteiblättchen stimmte in seiner bekannten heroinenhaften Geschwollenheit einen lauten Gesang auf das in Neutomischel offenbarte „jungdeutsche“ Heldentum an und vergaß nicht, die Bosheit der Deutschen Vereinigung durch allerlei angebliche Tatsachen in dunklen Farben zu schildern. Wer unsere und auch die „jungdeutsche“ Darstellung der Neutomischeler Versammlung gelesen hat, mag wohl — wie oft in solchen Fällen — händeringend die Pilatusfrage gestellt haben: Wo ist Wahrheit?

Die Burgstarostei (Starostwo Grodzkie) in Posen hat sich veranlaßt gesehen, die in dem Bericht der „Deutschen Nachrichten“ enthaltenen Unwahrheiten festzustellen, und dem „jungdeutschen“ Parteiblatt eine Auflagennachricht zugestellt, die es in Nr. 214 in polnischem Text wiedergegeben hat. Seinen Lesern auch eine deutsche Uebersetzung vorzulegen, hat das Blatt nicht gewagt, weil es wenigstens unter seinen Parteimitgliedern die Täuschung aufrecht erhalten möchte, daß die Partei „für Wahrheit und Ehre“ kämpft. Wir wollen deshalb das von den „Deutschen Nachrichten“ Versäumte nachholen und geben nachstehend die Berichtigung des Polizeipräsidiums in deutscher Uebersetzung wieder:

Berichtigung

Auf Grund des § 11 des Pressegesetzes bittet das Starostwo Grodzkie um Veröffentlichung folgender Berichtigung auf den Artikel „Ein Stich ins Wespennest“ aus der Nummer 188 vom 20. August 1935:

1. Es ist nicht wahr, daß die Führer der Deutschen Vereinigung die Mitglieder der Jungdeutschen Partei unter polizeilichem Schutz provoziert haben. Wahr dagegen ist, daß die Funktionäre der Staatspolizei sich völlig unparteiisch verhalten haben und sich überhaupt nicht in die Beratungsordnung und in die Anordnungen des Versammlungsleiters gemischt haben. Sie haben nur für die öffentliche Sicherheit gesorgt.

2. Es ist nicht wahr, daß mit polizeilicher Hilfe Mitglieder der Jungdeutschen Partei bzw. andere Personen aus dem Versammlungsraum entfernt wurden. Wahr dagegen ist, daß die Polizei während der Versammlung niemanden aus dem Saale entfernt hat.

3. Es ist nicht wahr, daß ein Mitglied der Deutschen Vereinigung vom Ordnungsdienst den Mitgliedern der Jungdeutschen Partei den Eintritt in den Saal verwehrt hat. Wahr dagegen ist, daß schon gegen Ende des Vortrages des Redners von Gersdorff, also zu einer Zeit, als der Saal schon seit einer Stunde von den Zuhörern besetzt war und niemand mehr in den Saal kommen konnte, von seiten der Mitglieder der Jungdeutschen Partei die Aufmerksamkeit des Wachtmeisters Wlodarczak auf eine Person des Ordnungsdienstes gelenkt wurde, den man verdächtigte, eine Waffe bei sich zu haben, da er eine Hand in der Hosentasche hielt. Der Wachtmeister Wlodarczak stellte sofort fest, daß dieses Mitglied der Deutschen Vereinigung Adolf Minge sei, der für den sogenannten Saalschutz bestimmt war und aus Pinne im Kreise Samter stammt. Bei seiner Untersuchung zeigte sich, daß Minge keine Waffe besaß, sondern in der Hosentasche ein gewöhnliches Taschenmesser mit zwei Klingen hatte, von denen die kleinere Klinge geöffnet war.

4. Es ist nicht wahr, daß der Redner von Gersdorff die Jungdeutsche Partei provoziert hat und es nur der Anwesenheit von besonders angeforderten 12 Funktionären der Staatspolizei zu verdanken habe, daß er von der Opposition der Jungdeutschen Partei nicht von der Bühne heruntergezogen wurde. Wahr dagegen ist, daß bei der betreffenden Versammlung nur drei Polizisten den Sicherheitsdienst versehen haben, die von niemandem angefordert waren und nur normalerweise durch den Polizeikommandanten für diesen Dienst ausgesucht waren, um die vorausgesehenen Gewalttaten bei der Versammlung zu verhüten.

*

Zu den beiden Schlußsätzen unter Punkt 3 der Berichtigung können wir noch ergänzend mitteilen, daß dabei ein Irrtum unterlaufen ist, wie aus der nachstehenden Bescheinigung hervorgeht, die wir gleichfalls in der Uebersetzung wiedergegeben:

Bescheinigung.

Hiermit stelle ich fest, daß der Adolf Minge aus Pinne, Kreis Samter, der sich am 23. September 1935 im Büro des Polizeipostens der Staatspolizei in Neutomischel vorgestellt hat, nicht derjenige ist, dem ich am 18. August 1935 auf der Versammlung im Saale bei Willy Hoeth in Przyłęk, Kreis Neutomischel, ein Taschenmesser abgenommen haben soll.

Der Name des Minge ist irrtümlich in die Presse gelangt, weil die Person, der das Messer abgenommen worden ist, einen falschen Namen angegeben hatte.

(—) Wlodarczak Stefan,
Wachtmeister der Staatspolizei.

Aus der Deutschen Vereinigung

Bei schönstem Spätsommerwetter feierte die Ortsgruppe Mechnatsch am Sonntag, dem 22. September, auf einer Waldwiese in Rozbitek ihren Erntedank. Mehrere hundert Mitglieder der Nachbarortsgruppen nahmen an dem langen Erntezug teil, der zum Festplatz führte. Voran der Wimpel der Ortsgruppe, gefolgt von vier Mädeln, die die Erntekrone trugen. Dann die Burschen und Mädel in Reihen zu Dreien und zuletzt die anderen Festteilnehmer. Auf dem Festplatz sprach an der Erntekrone ein Bursche den Erntespruch. Dann legte Volksgenosse v. Reiche, der Ortsgruppenvorsitzende, den tiefen Sinn des Erntefestes dar und forderte die Volksgenossen auf, mit einzustimmen in den Choral „Nun danket alle Gott“. Es folgte ein gemeinsames Lied, ein Sprechchor und ein Chorlied der Gefolgschaft Nekla. Nach einer kurzen Pause begann das Laienspiel „Annke, die rntebraut“. Es wurde von der Jugend und den Kindern der Ortsgruppe Mechnatsch mit viel Schwung gespielt. Kamerad Faber veranstaltete Wettläufe und Hindernisrennen, an denen sich die Burschen und Mädel, aber auch die Kleinen und Kleinsten freudig beteiligten. Noch einmal sammelten sich alle Festteilnehmer in großem Kreise um die Erntekrone, und ein Abendlied und der Feuerspruch beschlossen das wohlgelungene Volksfest.

In gleicher festlicher Weise begingen die Ortsgruppen Laßwitz-Altlaube, Mauche und Altkloster, Lindensee und Neutomischel die Erntefeier, in Mauche verbunden mit der Wimpelweihe. Hier marschierten in langem Zuge unter den Marschklängen einer Kapelle die Kameradschaften auf; drei Wimpel der Nachbargruppen flatterten ihnen voran. In seiner Ansprache, bei der er unsere Volkstumsarbeit mit der Arbeit des Bauern verglich, ging Volksgenosse Schilling auf den Zwiespalt in unserer Volksgruppe ein, den gewissenlose Hetzer nun noch durch die Gründung des Vereins deutscher Bauern zu vergrößern suchen. Mit aller Schärfe wandte er sich gegen die Versuche, irgendwelche bestehenden Mißstände durch Gründung von Splittergruppen zu bekämpfen, und bewies, daß nur eine große Schicksalsgemeinschaft zum Wohle aller arbeiten und kämpfen kann. Seine Ausführungen, die den klaren Weg des Sozialismus der Tat zeichneten, der nur aufbauen und verbessern, aber niemals Bestehendes zerschlagen will, hinterließen einen nachhaltigen Eindruck, der durch die anschließende Wimpelweihe noch vertieft wurde. Kamerad Damm mahnte in markigen Worten insbesondere die Kameradschaften zur unbedingten Gefolgschaftstreue und zur Verteidigung der völkischen Ehre. Nachdem Volksgenossen Böger, der sich um die beiden Ortsgruppen verdient gemacht hat, einen anfeuernden Appell an die Kameradschaften gerichtet hatte, leiteten Reigen der schulpflichtigen Jugend den Tanz ein.

Die Ortsgruppe Laßwitz-Altlaube hatte die Kameradschaften auch aus Reisen und Lissa zusammengerufen. Als sie aufmarschiert waren mit ihren Wimpeln und gemeinsam das Lied „Wir pflügen und wir streuen“ gesungen hatten, begrüßte der Ortsgruppenvorsitzende Martins in kurzen, packenden Worten die Erschienenen und forderte zur weiteren treuen Aufbauarbeit im Sinne der Deutschen Vereinigung auf. Das Lied „Siehst du im Osten das Morgenrot“ beendete den ernsten Teil der Feier. Nun wechselten Lieder, Volkstänze und Volksspiele miteinander ab, die von der Arbeit und dem Geist der einzelnen Kameradschaften zeugten. Volksgenosse Dr. Schulz, Lissa, der gegen 6 Uhr erschien, wurde stürmisch begrüßt. Seine Ausführungen und seinen Erntedank schloß er mit dem Weckruf, sich weiterhin für Einigkeit und Erneuerung einzusetzen und sich durch die schmähliche Hetze der gegnerischen Partei nicht beeinflussen zu lassen. Der nationalsozialistische Gedanke darf sich nicht in Parteien zersplittern, er muß durch das Ganze getragen werden, wie die Deutsche Vereinigung durch das Ganze dringt und den Sieg davontragen wird.

In Lindensee hatte Volksgenosse Ganthe seinen schönen Park zur Verfügung gestellt, und die Volksgenossen der Ortsgruppe hatten ihren Ehrgeiz darein gesetzt, den Festplatz auf das schönste auszuschmücken. Die schwarze Fahne mit dem Zeichen der Deutschen Vereinigung wehte, und von hoher Stange grüßte der Erntekranz. Unter Voranmarsch der Wimpelträger der Lissaer Kameradschaft zogen die Jungen und Mädel aus Lindensee und Lissa auf dem Festplatz auf. Kamerad Sundermann eröffnete die Feier, und Kamerad Wind wies auf die Bedeutung des Zusammenseins hin. Neben Sprechchören, Deklamationen, Volkstanz und Gesang stand die Ansprache des Volksgenossen Dr. Schulz, Lissa, im Mittelpunkt der Feier. Er wies auf die Bedeutung der Verbundenheit von Stadt und Land, von Städter und Bauer hin und schilderte das Bauerntum als Grundlage der Volksgemeinschaft. Im Zusammenhang mit den allgemeinen Verhältnissen des Deutschtums im Ausland erläuterte er ausführlich die Bürckel-Rede, in der der Sieger des Saarkampfes mit den falschen Propheten eine scharfe Abrechnung gehalten hat. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen, und alle Anwesenden stimmten begeistert in das dreifache „Siegheil!“ auf das deutsche Volkstum ein.

Der Lissaer Bezirk hat erst begonnen, allerorts den Erntedank zu begehen, aber schon die ersten Feiern haben den Beweis erbracht, daß das Gebiet um Lissa und die angrenzenden Kreise in ihrem größten Teil von dem Gedanken der Deutschen Vereinigung ergriffen worden sind, daß sich unsere Volksgenossen in diesem Gebiet wie in den anderen siegreich der Zersetzungsarbeit der „Jungdeutschen“ Partei entgegenstemmen und daß die Jugend der Deutschen Vereinigung marschiert und solange werben wird, bis auch die letzten kläglichen Reste der Zersetzungspropheten der Vergangenheit angehören werden.

Eine Million für die Jagiellonische Bibliothek

Der polnische Innenminister hat, wie die „Iskra“ meldet, einen Kostenvoranschlag für Steinarbeiten beim Bau der Jagiellonischen Bibliothek in Krakau bestätigt, der eine Ausgabe von 504 000 Zł. für den Zweck vorsieht. Gleichzeitig hat das Kultusministerium die Krakauer Wojewodschaft benachrichtigt, daß es von der Investitionsanleihe des Ministeriums für die weiteren Arbeiten am Bau der Bibliothek für das Jahr 1935/36 einen Kredit in Höhe von einer Million Zloty bestimmt hat.

Der König von England an Australien

London, 26. September. In Canberra wurde am Montag die Antwort des Königs von England auf die Ergebenheitsbotschaft der australischen Regierung anläßlich des 25jährigen Jubiläums veröffentlicht. Der König bringt darin sein Vertrauen zum Ausdruck, daß Australien in Uebereinstimmung mit den übrigen Mitgliedern des Reiches bei der Aufrechterhaltung der Ideale des Friedens und der Freiheit seine Rolle spielen wird. Die Schilderungen, die des Königs Söhne von ihrer Reise nach Australien gegeben hätten, zeigten, daß das australische Volk trotz räumlicher Ferne im Geiste England nahe sei.

Achmed Zogu läßt Gnade walten

Entgegen der Annahme, die albanische Regierung sei nicht geneigt, Milde gegenüber den in den sieben Militärgerichtsprozessen zum Tode verurteilten 52 Verschwörern walten zu lassen, trifft jetzt aus Tirana die Meldung ein, König Achmed Zogu habe 51 von diesen Verurteilten zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt. Einzig und allein an Maneku Hokura werde die Todesstrafe vollzogen werden, da dieser zu den Mördern des Generalinspekteurs Ghilardi zähle und schon vorher zwei Morde verübt habe.

Aus Stadt und Land

O Ewigkeit

Lied Nr. 321: O Ewigkeit, du Donnerwort. Text: Lukas 16, 1—31. Gebet: Lied Nr. 312, v. 3—5: In meines Herzens Grunde.

In unserem Kapitel stellt uns der Herr an die Pforten der Ewigkeit. In dem Gleichnis vom ungerechten Haushalter legt er uns ans Herz die Mahnung, beizeiten zu fragen: was wird einmal aus dir, wenn der Tag der großen Abrechnung kommt? Wirst du bestehen vor den Augen des himmlischen Herrn und Richters? (v. 1—12). In den Gesprächen mit den Pharisäern weist der Herr auf die Verantwortung, die wir vor Gott haben in der Erfüllung seines ewig gültigen Gesetzes (v. 13—18), und in der Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus klingen ganz laut und erschütternd ernst Töne der Ewigkeit. Welch ein Unterschied zwischen hier und dort, zwischen Jetzt und Einst. Das soll uns zum Bewußtsein kommen, wenn wir dies Kapitel lesen: Vor uns steht die Ewigkeit, vor uns das Gericht, vor uns das Rechnunglegen und Rechenschaft geben über unser Tun und Lassen in den Tagen unseres Lebens. Wie leben wir oft in den Tag hinein und denken nicht an das Morgen, geschweige denn an die Ewigkeit! Und doch wissen wir: Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben und danach das Gericht. Der Gedanke an das Gericht mag etwas Erschreckendes haben, das soll er auch, er soll uns täglich mahnen mit Furcht und Zittern unsere Seligkeit zu schaffen. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh's morgen wird, kann's ändern sich! Denn entscheidend ist für ewige Zeiten, was wir hier tun oder lassen. Es ist unser Leben nur Saatzeit, seine Frucht reift erst aus in der Ewigkeit. Die alten Römer reichten wohl mitten in ihren fröhlichsten Gelagen einen Totenschädel von Hand zu Hand, daß sie sich erinnerten an das Sterbenmüssen, es bedarf dessen nicht für uns, wir wissen: ein Tag, der sagt's dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. Dann aber wollen wir auch fortfahren zu sagen: O Ewigkeit, du schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heil ist nicht in dieser Zeit!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 27. September

Wasserstand der Warthe am 27. Sept. — 0,25 gegen — 0,22 Meter am Vortage.

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.43, Sonnenuntergang 17.43; Mondaufgang 5.32, Monduntergang 17.03.

Wettervoraussage für Sonnabend, 28. Sept.: Ueberwiegend bewölkt mit geringfügigen Regenfällen; milder; schwäche Winde aus Südwest.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Freitag und Sonnabend: „Kabale und Liebe"

Zirkus Staniewski:
Freitag: Vorstellung um 8.30 Uhr.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Männer zur Auswahl" (Engl.)
Metropolis: „Fedora" (Premiere)
Słońce: „Die Rückkehr Frankensteins"
Sfinks: „Die Vielbegehrte"
Swit: „Wozu arbeiten?"
Wilsona: „Der bittere Tee des Generals Yen"

Heilverfahren der Sozialversicherungsanstalt

Die Sozialversicherungsanstalt hatte seinerzeit errechnet, daß die Aerzte für einen normalen Ablauf des Heilverfahrens nur so viel Arzneien verschreiben dürften, daß eine Pauschalsumme von 430—450 Zloty auf 1000 Versicherte käme. In der Praxis wird nun von seiten der Anstalt auf die Hausärzte in der Richtung einer beschränkten Austeilung von Arzneimitteln in der Tat ein recht scharfer Druck ausgeübt, so daß sich die Aerzte in einer schwierigen Lage befinden, wenn sie ihren Beruf gewissenhaft zur vollen Zufriedenheit der Patienten ausüben wollen. Durch diese Notlage ist schon eine ganze Reihe von Versicherten geschädigt worden, weil sie sich die fehlenden Heilmittel auf private Rechnung beschaffen mußten. Es wäre an der Zeit, daß die Frage der Verantwortung für diese Methoden bald geklärt würde. Die Gesundheit der Versicherten darf nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Auflösung des Stadtparlaments

Obwohl nach der Gestaltung der politischen Beziehungen im Stadtparlament, wie man sie in den letzten Monaten wahrnehmen konnte, eine baldige Auflösung dieser Körperschaft durchaus nicht von der Hand zu weisen war, kam die gestern erfolgte Auflösung der Stadtverordnetenversammlung doch recht überraschend. Die Stadtväter waren am Donnerstag zusammengekommen, um über die Neuwahl des Stadtpräsidenten und die Wiederwahl der Finanz-Haushaltskommission der unseligen Rumpfkommission, zu beraten. Im Laufe der vorausgegangenen Sitzung des Wahlausschusses hatte sich die Nachricht verbreitet, daß der Innenminister das Stadtparlament aufgelöst habe. Diese Nachricht bewahrheitete sich, als der Stadtpräsident zu Beginn der Vollversammlung die Entscheidung des Innenministers vom 25. September über die Auflösung der Posener Stadtverordnetenversammlung auf Grund des § 69 Art. 5 des Gesetzes vom 3. März 1933 über die teilweise Aenderung der Verfassung der Selbstverwaltungen bekannt gab. Es dauerte keine zwei Minuten, da konnten die Stadtväter auch schon wieder den Heimweg antreten. Die für Sonnabend dieser Woche vorgesehene Wahl von Delegierten zum Wojewodschaftslandtag kann angesichts der Auflösung nicht mehr vorgenommen werden. Die Delegierten werden von den Behörden ernannt. Die Amtszeit des kommissarischen Stadtpräsidenten Oberst Więckowski, die am 1. Oktober abläuft, erfährt eine Verlängerung. Neuwahlen zum Stadtparlament sind vor Ablauf von 6 Monaten nicht zu erwarten. In der nächsten Woche soll das Stadtparlament nur noch einmal zu einer geheimen Sitzung einberufen werden, um den Auflösungsentscheid zur Kenntnis zu nehmen oder gegebenenfalls den Beschluß zu fassen, gegen den Entscheid die entsprechenden Schritte zu unternehmen. Angesichts der Kräfteverhältnisse im Stadtparlament ist ein Protest der Nationaldemokraten zu erwarten, deren unversöhnliche Haltung und dauernde Demonstrationen, die den normalen Gang der Kommunalgeschäfte störten, die Ursache der Auflösung gewesen sind. Es sei noch bemerkt, daß die Nationaldemokraten in der gestrigen Sitzung eine Interpellation einbringen wollten in Sachen der Hindenburg-Tafel, die am Geburtshause des Generalfeldmarschalls angebracht werden sollte.

Festgottesdienst in der Kreuzkirche

Am 27. September d. Js. sind 50 Jahre vergangen, daß Herr Generalsuperintendent D. Blau die Ordination für das geistliche Amt empfangen hat. Zugleich begeht er Anfang Oktober d. Js. das 25jährige Amtsjubiläum als Generalsuperintendent. Aus diesem Anlaß findet am Dienstag, dem 8. Oktober d. Js., nachmittags um 6 Uhr eine gottesdienstliche Feier in der Kreuzkirche in Posen statt. Auf Wunsch des Herrn Generalsuperintendenten und mit Rücksicht darauf, daß er sich nach langer Krankheit in der Genesung befindet, wird von allen anderen Feierlichkeiten im größeren Rahmen abgesehen werden.

Neptun-Regatta

Am Sonntag, dem 29. September, 14 Uhr veranstaltet der Ruderklub „Neptun" seine diesjährige „Interne Regatta". Es werden 5 Rennen ausgefahren, die durch gleichmäßige Verteilung der Kräfte einen spannenden Verlauf nehmen dürften. Der Ruderklub ladet alle deutschen Volksgenossen ein. Anschließend an die Regatta Kaffeetafel.

Olympia-Vortrag

Am Sonntag, dem 29. September, hält die bekannte deutsche Fliegerin Gudrun Marie v. Osterkamp im Saale des „Metropolis" um 12 Uhr mittags einen Olympiavortrag, der vom Posener Aeroklub und der Posener Gruppe des Verbandes der Sportjournalisten veranstaltet wird. Die Vortragende wird an Filmstreifen mit den Vorbereitungen zum Berliner Olympia bekannt machen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Die restlichen Karten können im „Aeroklub Poznański", Fredry 12 m. 9, Tel. 13-00, in Empfang genommen werden.

Landwirtschaftlicher Lehrvortrag

Der Verband der Güterbeamten, Zweigverein Posen, hält, wie bereits gemeldet, am Sonntag, dem 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr in den Räumen der Grabenloge, Grobla Nr. 25, eine Monatsversammlung ab. Herr Diplom-Landwirt Doering (vom Versuchsring Pinne) wird einen **Lehrvortrag** über das Thema: „Der zahlenmäßige Betriebsvergleich im Wirtschaftsringe" halten. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. Gäste sind willkommen.

Umbesetzung bei der Wojewodschaftspolizei. An Stelle des nach Luck versetzten Polizeiinspektors Greffner ist der Polizeiinspektor Matulewicz aus Nowogródek zum stellvertretenden Kommandanten der Posener Wojewodschaftspolizei ernannt worden. Matulewicz ist am Donnerstag in Posen eingetroffen und hat bereits seine Amtsgeschäfte übernommen.

Freizüge zum Eisenbahnerfest. Im Zusammenhang mit den Wettkämpfen, die anläßlich des Eisenbahnerfestes vom KPW. auf dessen Sportplatz in Dembsen veranstaltet werden, werden am Sonntag vom Vorortbahnhof in Posen Freizüge zum Sportplatz verkehren, und zwar 10 Freizüge in bestimmten Abständen in der Zeit von 13.40—17.56 Uhr.

Den dritten Ueberfall erlebte dieser Tage der abends heimkehrende Kaufmann Stoschek, der auf der Treppe seines Wohnhauses mit seiner Frau von zwei maskierten Banditen überfallen wurde. iDe Räuber flohen, nachdem sie festgestellt hatten, daß sich in einer dem Ueberfallenen entrissenen Aktentasche nur Obst und Zuckerwaren befanden.

Die neue Uhr am Plac Wolności, die demnächst in Gang gesetzt werden soll, ist die zweite dieser Art in Polen. Die erste, kleinere Uhr befindet sich in Warschau an der Ecke Marszałkowska und Al. Jerozolimskie.

Kostenlose Informationen für Versicherte. Der Vorstand der Ortsgruppe des Berufsverbandes der Sozialversicherungsangestellten, Pocztowa 8, erteilt Versicherten kostenlos jegliche Informationen und Aufklärungen in Sachen der Sozialversicherung an jedem Dienstag von 18 bis 19 Uhr.

Aus Posen und Pommerellen

Nakel

§ **Generalversammlung der Zuckerfabrik.** Die diesjährige Generalversammlung der Zuckerfabrik findet am Montag, 21. Oktober, nachm. 2 Uhr im Schützenhaussaale statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bestätigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Verteilung des Reingewinns. Ferner sollen Ergänzungswahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat vollzogen werden.

Rawitsch

— **Hilfsverein deutscher Frauen.** Der Vereinsvorstand hielt am Montag, 23 September, eine Sitzung ab. Zu Beginn gab der Schriftführer Georg Linz einen Bericht über den Verlauf der Suppenküche für das Jahr 1934/35. An 83 Kochtagen wurden in der Zeit vom 5. 11. 1934 bis 15. 5. 1935 im ganzen 7968 Portionen warmes Essen an Arme und Bedürftige verabfolgt. Für den kommenden Winter soll am Montag, 18. 11 mit dem Kochen begonnen werden. Der Hilfsverein hofft, daß die Landwirte zur Suppenküche wieder wie bisher Kartoffeln, Möhren, Getreide usw. spenden werden, damit es möglich gemacht werden kann, bei den sonst bescheidenen Mitteln des Vereins die Armen während der kalten Wintermonate mit warmem Essen zu erfreuen. Wenn auch die Ernteerträge gegen das Vorjahr geringer sind, so wird es den Landwirten bei gutem Willen doch möglich werden, etwas für die Suppenküche zu erübrigen.

Ferner wurde beschlossen, die Sammlung aus dem Eintopfgericht wie im Vorjahre vorzunehmen, und es wäre zu wünschen, daß sich alle deutschen Haushalte ausnahmslos an dieser Sammlung beteiligten. Die Beiträge hierzu sind gering.

Die Nähabende im zweiten Pfarrhause nehmen am Donnerstag, 10. Oktober, ihren Anfang. Es ergeht deshalb schon jetzt an alle Hausfrauen aus Stadt und Land die Bitte, Schränke und Schubladen einer Durchsicht zu unterziehen und alles Entbehrliche an Kleidern, Wäsche u. a. zur Vorrichtung von Weihnachtsgaben im 2. Pfarrhause bei Frl. Riediger abgeben zu wollen.

Für Sonntag, den 10. November d. Js. ist ein Wohltätigkeitsfest im Schützenhaus geplant, und ergehen hierzu später nähere Bekanntmachungen. Möchten die bevorstehenden langen Winterabende fleißigen Frauenhänden Gelegenheit geben, für dieses Fest kleinere Geschenke, wie Handarbeiten usw. vorzubereiten.

Leider hat die Vorsitzende des Hilfsvereins, Frau Helene Linz, welche vier Jahre dieses Amt inne hatte, erklären müssen, daß es ihr aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr möglich sei, den Vorsitz zu führen. Frau Margarete Eckert als bisherige zweite Vorsitzende wird vorläufig den Vorsitz übernehmen. Frau Helene Linz gehört dem Vorstand des Hilfsvereins (früher „Vaterländ. Frauenverein") 40 Jahre an.

— **Kreisversammlung der Welage.** Am Sonntag, dem 22. d. Mts., fand bei Gastwirt Bauch eine Kreisversammlung der Welage statt, die auch seitens des Großgrundbesitzes gut besucht war. Das Hauptthema der reichen Tagesordnung war die Erklärung des neuen Gesetzes über die Bodenklassifikation. An Hand einer Broschüre, die das ganze Gesetz behandelt, erläuterte Herr Netz dasselbe. Nach der neuen Bodeneinteilung gibt es jetzt nur noch sechs Bodenklassen. Im Kreise Rawitsch wird die neue Abschätzung des Bodens bei kleinen und mittleren Besitzern wohl erst im Jahre 1936 vorgenommen werden.

Hierauf kamen verschiedene wichtige Angelegenheiten zur Besprechung und fanden Erledigung. Ferner wurde beschlossen, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Welage, Freiherrn von Massenbach, anläßlich seines Geburtstages am 26. d. Mts. ein Glückwunschtelegramm zu schicken.

Daß der Bauernbund als Gegensatz zur Welage wieder gebildet wurde, kam auch zur Sprache. Für unser gesamtes Bauerntum würde das Aufleben dieses Vereins durch die dadurch hervorgerufene Zersplitterung nicht von Vorteil sein. Gegen 19 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

— **Zum letzten Male** steht am kommenden Sonntag Pastor Kiphard auf der Kanzel unserer Kirche, um sich dann an seinen neuen Wirkungsort zu begeben. Es ist zu erwarten, daß sich die Gemeinde zu dieser Abschiedsstunde vollzählig einfinden wird.

Schmiegel

Freifrau v. Gersdorff †

Eine der ältesten Mitbürgerinnen und eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Deutschtums im ehemaligen Kreise Schmiegel ist in der Nacht zum Mittwoch im 95. Lebensjahre aus unserer Mitte gegangen: Elisabeth Freifrau von Gersdorff, geborene Gräfin Strachwitz. Sie war eine Nichte des bedeutenden früh verstorbenen Dichters der Neuromantik Moritz Grafen Strachwitz, der als Balladendichter im deutschen Schrifttum neben Fontane und Münchhausen steht. Aus ältestem schlesischen Adel stammend, kam die nun Verstorbene als junge Gattin des Besitzers von Parsko, des im Jahre 1907 verstorbenen Freiherrn von Gersdorff, im Jahre 1863 in unsere Heimat, in der sie mehr als 70 Jahre gelebt und sich in guten und bösen Zeiten Liebe und Verehrung erworben hat.

Lissa

Dr. med. Carl Nießing †

k. Gestern vormittag ist ganz plötzlich und unerwartet Dr. med. Carl Nießing einem Herzschlag erlegen.

Mit Dr. Nießing ist wieder ein Stück des alten Lissa in die Vergangenheit gerückt. Er entstammt einer hochgeachteten alten Lissaer Familie, besuchte hier das Gymnasium bis zum Abitur und kehrte dann nach beendigtem medizinischen Studium in seine alte Heimatstadt zurück, um sich eine Praxis zu schaffen. Er war ein geschätzter Arzt, dessen hervorragende Fachkenntnisse allseits anerkannt worden sind. Während des Krieges hat er sich in besonderem Maße um die Verwundetenpflege im damaligen Garnisonlazarett verdient gemacht. Große Verdienste erwarb er sich auch um die Erhaltung des Krankenhauses „Bethel", dessen langjähriger Leiter er war.

Er hat mit ganzem Herzen an seiner Heimatstadt Lissa gehangen, und nur die Ungunst der Verhältnisse hat ihn gezwungen, sich mit dem Gedanken der Uebersiedlung ins Reich zu befassen. Kurz bevor er diesen Gedanken in die Tat umsetzen sollte, hat ihm jedoch der Tod diesen Abschied von der Heimat, den er gewiß nicht leicht nahm, erspart. Seine Gebeine werden nun ausruhen in der Heimatstadt auf dem Friedhof seiner Kirche, neben denen seiner Eltern und Brüder.

Ehre seinem Andenken!

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

M. A. Schwersenz. Nach dem damaligen Kurs für Polenmark hatten 45 000 Reichsmark am 1. April 1924 einen Wert von 99 021 465 000 Polenmark. Bei der Umrechnungsquote von 1.8 Millionen für einen Zloty ergibt sich eine Summe von 55 011,90 Zl.

Wollstein

* **Sturmschäden.** Seit einigen Tagen herrscht über unserem Gebiet ein starker Sturm, der zeitweise in einen wahren Orkan übergeht. Besonders in der Nacht zum Donnerstag wütete der Sturm recht heftig und richtete an verschiedenen Stellen erheblichen Schaden an. Von einem Hause in der Januarstraße riß der Wind mehrere Dachsteine herab, die zum Glück niemand verletzten. Auf einem Felde bei Rothenburg wurde ein Strohschober umgerissen und das Stroh weit über die Felder verstreut.

Der Wind richtet auch zugleich eine Mahnung an alle Hausbesitzer, die Dächer zu prüfen, ob nicht einer oder der andere Dachziegel lose ist und vom Winde auf die Straße geworfen werden kann. Wie oft ist es nicht schon geschehen, daß ein Passant von einem Dachziegel schwer verletzt oder gar getötet wurde. Es liegt also nicht nur im eigenen Interesse, sondern gereicht auch zum Wohle und zur Sicherheit der Allgemeinheit, wenn der Hauswirt sein Dach noch vor den kommenden Stürmen durchsieht. Er schützt sich selbst dadurch vor großen Ausgaben, denn es kann nicht genug daran erinnert werden, daß für jeden Schaden, der vor einem Hause passiert, stets der Hausbesitzer haftbar ist. Und schließlich läßt sich ein Ziegel schneller und billiger festmachen, als ein Dach, wenn es zu spät ist, umdecken.

— Am Mittwoch vergnügten sich einige Kinder auf dem Marktplatz mit einem Drachen. Dieser blieb plötzlich in den vielen Telegraphendrähten hängen. Wie leicht hätte er die Starkstromleitung, die ebenfalls in der Nähe gezogen ist, treffen können! Es sei an dieser Stelle gesagt, daß der Marktplatz kein Tummelplatz für Kinder ist. Nicht nur die Eltern der Kinder, sondern auch jeder Bürger müßte die Kinder auf die Gefahren der Straße aufmerksam machen.

Opalenitza

g. **Reiche Erdbeerernte im Herbst.** Im Garten des Gastwirts und Kaufmanns Korzeniewski in Opalenica blühten im Spätsommer die Erdbeeren, die im Frühjahr infolge des Frostes und der anhaltenden Trockenheit nur kümmerliche Erträge gebracht hatten, zum zweiten Male. Jetzt kann der Gartenbesitzer sich einer zweiten Ernte schöner, großer, ausgereifter Beeren erfreuen.

Kuschlin

g. **Unfall beim Häckselschneiden.** Am Dienstag gab der Landwirt Kutzner seinem Knecht Gustav Meier den Auftrag, Häcksel zu schneiden. Da derselbe wohl zu viel Stroh eingelegt hatte, schob er es mit den Händen nach. Dabei geriet er mit der rechten Hand in das Getriebe der Maschine. Bevor die Pferde angehalten werden konnten und die Maschine zum Stehen kam, waren die Finger abgeschnitten. Der Knecht wurde sofort ins Krankenhaus der Eveganlischen Diakonissenanstalt nach Posen gebracht und dort operiert.

Grätz

Die Bürgermeisterwahl ist nicht zustande gekommen. Am Montag sollte die Stadtverordnetenversammlung den Bürgermeister und Vizebürgermeister wählen, und es schien, als ob die Wahl des Herrn Dr. Mazurkiewicz zum Bürgermeister nunserer Stadt zustande kommt, um so mehr, als die Stadtverordneten vom Nationalen Lager ihren Beschluß betreffend die Ausschreibung der Bürgermeisterkandidatur zurückgezogen hatten. Bei der Wahl am Montag jedoch gaben die Stadtverordneten vom Nationalen Lager, die in der Versammlung die Mehrheit bilden, die Erklärung ab, daß sie grundsätzlich der Wahl des Herrn Dr. Mazurkiewicz wohlwollend gegenüberstehen, ihn aber während seiner kurzen Amtstätigkeit leider nicht genügend kennen gelernt haben, weshalb sie vorläufig die Wahl nicht vornehmen könnten. Sie lehnen es jedoch nicht ab, die Frage der Kandidatur des Herrn Dr. Mazurkiewicz noch einmal in der nächsten Sitzung zu prüfen und darüber Beschluß zu fassen. Bei der Abstimmung gaben die Stadtverordneten vom Nationalen Lager weiße Zettel ab, so daß die Wahl des Bürgermeisters nicht zustande kam. Zum Vizebürgermeister wurde mit allen Stimmen des Nationalen Lagers der Eigentümer der Lederhandlung, Herr Wladyslaw Szuwalski gewählt.

Wirsitz

§ **Tenniskämpfe um die Kreismeisterschaft.** Am 28. und 29. September werden auf den hiesigen Tennisplätzen die Tennismeisterschaften des Kreises Wirsitz ausgetragen. Es kommen dabei folgende Spiele zum Austrag: Herren- und Dameneinzel, Herren- und Damendoppel und Gemischtes Spiel. An den Spielen können alle Personen teilnehmen, die im Kreise Wirsitz seit einem halben Jahre ansässig sind. Nach dem Austrag der Wettspiele werden Preise und Diplome verteilt.

Verheerende Folgen des Taifuns in Mitteljapan

Tokio. Ein von Wolkenbrüchen begleiteter Taifun, der am Dienstag in der Gegend von Kiuschu seinen Ausgang nahm, hat sich mit furchtbarer Gewalt auf Mitteljapan ausgedehnt und auf seinem Wege ungeheure Schäden und schwere Unglücksfälle verursacht. In Tokio wurden durch die unaufhörlichen Regengüsse über 53 000 Häuser unter Wasser gesetzt. Ein Wirbelwind zerstörte im Bergwerksbezirk zahlreiche Wohnhütten, wobei 31 Bergleute getötet sowie zahlreiche verwundet und vermißt wurden. Die Bahnlinie Tokio—Kobe ist an mehreren Stellen unterbrochen, so daß erhebliche Verkehrsstörungen erfolgten.

Hunderte von Kulis sind tätig, um die Schäden wieder auszubessern.

Nach den bisherigen Feststellungen sind in Mittel- und Westjapan 63 Menschen durch Hauseinstürze und Erdrutsche getötet worden. Schwere Schäden und Verluste hat das Unwetter auch der Fischerei verursacht. So wurden an der Küste von Schimane zahlreiche Boote zum Kentern gebracht. Im ganzen werden 62 Fischer vermißt.

Sport vom Tage

Ankunft der siegreichen Ballonflieger

Warschau. Am Mittwoch abend trafen in Warschau die siegreichen Gordon-Bennett-Ballonfahrer Hauptmann Burzyński und Oberleutnant Wysocki ein, die mit ihrem Ballon „Polonia II" den Pokal endgültig für Polen sicherten. Die Reise von der polnisch-sowjetrussischen Landesgrenze bis Warschau gestaltete sich für die Flieger zu einem Triumphzug. Ihr Eisenbahnabteil wurde mit Blumen förmlich überschüttet, und auf jeder Station hatten sich zahlreiche Menschen versammelt, die den Fliegern Huldigungen darbrachten. Einen besonders herzlichen Empfang bereitete den Fliegern die Hauptstadt Warschau.

Bald nach der Ankunft in Warschau gab Hauptmann Burzyński der Presse Erklärungen ab, in denen er Einzelheiten eines dramatischen Abenteuers mit sowjetrussischen Fliegern schilderte, die den Ballon unterwegs mit Maschinengewehren beschossen. Die sowjetrussische Presse habe das abgeleugnet und behauptet, daß die Ballonfahrer offenbar das Geräusch der Motoren mit Maschinengewehrfeuer verwechselt hätten. Diese Darstellung sei völlig unwahr, und es könne nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Sowjetflieger mindestens zwei Serien von Maschinengewehrschüssen auf den Ballon „Polonia II" abgaben, um ihn zur Landung zu zwingen.

Beginn des Tenniskampfes gegen Breslau

Die Breslauer Spieler, die den Tenniskampf gegen Posen bestreiten, treffen heute mittag ein, um bald darauf gleich an die Arbeit zu gehen. Heute, Freitag, werden zwei Einzelspiele ausgetragen. Es stehen sich Fromlowitz—Tłoczyński und Nitsche—Spychała gegenüber. Der Beginn der Kämpfe ist auf 3.30 Uhr angesetzt worden.

Deutschlands Handballer in Polen

Gegen Krakau und Südpolen

Am Freitag tritt eine aus Spielern der Gaue Brandenburg und Schlesien gebildete deutsche Mannschaft die Reise nach Polen an, um zunächst als Kombination Berlin-Breslau am 28. September in Krakau gegen eine dortige Städtemannschaft anzutreten. Am Sonntag früh geht es weiter nach Warschau, wo am Nachmittag des gleichen Tages die Begegnung Südpolen—Ostdeutschland steigt.

Die deutsche Mannschaft steht vor einer keineswegs leichten Aufgabe, denn die Polen haben in der letzten Zeit gute Fortschritte im Handball gemacht. Sie sind als recht kampfstark anzusprechen, auch wenn sie nicht durchweg die besten Kräfte zur Stelle haben.

Nun gegen Schmeling?

New York. In Boxfachkreisen glaubt man nicht, daß Louis noch in diesem Jahr eine Möglichkeit haben wird, gegen den Titelinhaber Braddock anzutreten. Sein nächster Gegner wird in Max Schmeling gesehen. Man erwartet hier mit großer Spannung, wie der Deutsche sich zu einer solchen Kampfmöglichkeit äußern wird.

Deutscher Radrennsieg in Warschau

Auf der Warschauer Dynasy-Radbahn wurde das zweite Dreistundenrennen zwischen Amateuren Polens und Deutschlands ausgetragen. Wie schon in Lodz siegten auch diesmal Wiemer-Leppich in dem 100-Kilometer-Mannschaftsrennen vor dem polnischen Paar Napierała-Michalski. Die beiden anderen deutschen Mannschaften Böhm-Ruland und Hauswald-Meyer wurden durch Stürze zur Aufgabe gezwungen. Der Beste war Wiemer, der eine phänomenale Fahrweise entwickelte. Die 100 Kilometer wurden in 2 Stunden 18 Minuten zurückgelegt. Leider mußte das Rennen infolge eines heftigen Regens für etwa eine Stunde unterbrochen werden. Von den Polen fuhr Poponczyk am besten, konnte aber, da er in Olecki einen schwachen Partner hatte, nur den 4. Platz belegen; den dritten Platz belegten Starzyński und Targoński. 7000 Zuschauer, für die Dynasy-Bahn eine Rekordzahl, wohnten dem überaus spannenden Rennen bei.

Kielbasa für ein Jahr disqualifiziert

Die Verwaltung des Polnischen Radfahrerverbandes hat beschlossen, den Fahrer Kielbasa für die Dauer eines Jahres wegen unvorschriftsmäßigen Fahrens auf der ersten Etappe der Fernfahrt Warschau—Berlin ju disqualifizieren.

Richtefest im Olympischen Dorf

Am Mittwoch nachmittag fand in Döberitz das Richtefest der etwa 150 Bauten des Olympischen Dorfes statt. Die Feier stand im Zeichen des Dankes an die Wehrmacht, die als Bauherrin und Eigentümerin des Geländes großzügige und schöne Unterkunftsstätten für die Olympia-Kämpfer entstehen läßt. Reichskriegsminister Generaloberst v. Blomberg und Reichsminister des Innern Dr. Frick nahmen, umjubelt von 2000 Bauarbeitern und Handwerkern, an dem Fest des Schaffens teil.

Kletzko

Welage-Versammlung. Am Donnerstag, dem 12. d. Mts., fand im Saale der Frau Klemp in Klecko eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Welage statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Bleck, eröffnete die Versammlung um 6 Uhr nachmittags, begrüßte die anwesenden Mitglieder, den Geschäftsführer von Hertell und besonders Herrn Baehr-Posen. Danach ergriff Geschäftsführer v. Hertell das Wort und gab Aufklärung über die Löschung von Hypotheken der früheren Mittelstandskasse sowie Erteilung von sogenannten Lombardkrediten. Weiter sprach der Redner über wichtige steuerrechtliche Fragen, darunter die Frage von Steuerermäßigungen wegen Dürreschäden. Herr Baehr-Posen ergriff darauf das Wort zu einem etwa anderthalbstündigem Vortrage. Er schilderte die augenblickliche Wirtschaftslage und die künftige Preisgestaltung. Die Ausführungen wurden von den Zuhörern mit großem Interesse aufgenommen. Nachdem die Versammlung gegen 8 Uhr geschlossen worden war, blieben die Anwesenden noch bis in die späten Abendstunden bei gemütlicher Unterhaltung beisammen.

Pleschen

& **Herbstkönigsschießen.** Die hiesige Schützengilde veranstaltete am Sonntag, 22. September, auf der großen Schießstätte in Karczemka ein Herbstkönigsschießen. Nach der Entthronung des alten Schützenkönigs und der Ritter wurde das traditionelle Schießen von dem Vizepräses, Herrn Tuczyński, eröffnet. Dann wurden Ehrenschüsse für die Republik Polen von Oberstleutnant Kiszkowski, für die polnische Armee und das hiesige Infanterieregiment von Oberst Mozdeniewicz, für den Posener Wojewoden von dem Vizebürgermeister Szulczyński und für die Schützengilde von Herrn Tad. Tuczyński abgegeben. Es begann das Wettschießen. Der Hotelbesitzer H. Szymoniak errang die Würde eines Schützenkönigs. Erster Ritter wurde Herr Czesł. Roszak und zweiter Ritter Herr Tad. Tuczyński. Nach der feierlichen Proklamation des Schützenkönigs begab sich der ganze Zug der Schützen unter Voranttitt der Militärkapelle durch die illuminierten Straßen der Stadt zu der Wohnung des neuen Schützenkönigs und der beiden Ritter. Um 9 Uhr abends fand ein Festessen im Schützenhause statt, an dem sich alle Schützen beteiligten. Nach dem Essen wurden wertvolle Preise an die besten Schützen verteilt. Ein Tanzvergnügen, das sich bis in die Morgenstunden hinzog, beschloß das Fest.

& **Tod durch scheuende Pferde.** Am Montag ereignete sich auf der Straße zwischen Zegocin und Pieruszyce ein Unfall, der den Tod eines Menschen forderte. Der Wirt M. Kaczmarczek fuhr mit einem Wagen vom Felde. Da scheuten plötzlich die Pferde und der Wirt fiel so unglücklich vom Wagen, daß er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb. Der Tod trat auf der Stelle ein.

& **Jahrmarkt.** Am Donnerstag, 3. Oktober, findet in Pleschen der große Herbstkramwarenmarkt sowie Vieh- und Pferdemarkt statt.

Bentschen

Liegenschaftsklassifikation. In Ausführung des Gesetzes vom 26. März d. J. über die Klassifikation der Liegenschaften für die Grundsteuer ist vor einigen Tagen mit den Vorarbeiten für die neue Festlegung der Bonitätsgrenzen begonnen worden. Zu diesem Zweck werden sämtliche Liegenschaften der Gemarkungen durch einen Landmesser im Beisein des Schulzen und zweier Vertreter der Gromada besichtigt und ihre Kategorien (Nutzungsart: Acker, Wiese, Weide, Gewässer, Wald und Unland), soweit nach der letzten Bonitierung in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts Aenderungen eingetreten sind, neu vermessen und in das vorhandene Kartenmaterial eingetragen. Zur Beschleunigung dieser Arbeiten, die im Bezirk des Katasteramtes Neutomischel recht umfangreich sein dürften, sind Landmesser auch von anderen Katasterämtern herangezogen worden. Man hofft, im Kreise Neutomischel noch in diesem Herbst mit den genannten Vorarbeiten fertig zu werden, um im Laufe des Winters neues Kartenmaterial anzufertigen und dann im nächsten Frühjahr mit der eigentlichen Klassifikation beginnen zu können.

Gnesen

ew. **Ausländischer Besuch an der Ausgrabungsstätte.** Vergangenen Dienstag sind Prof. Dr. Unverzagt, Direktor des Staatl. Museums in Berlin, und Dr. Kothe, Assistent des Staatl. Archivs in Berlin, in Biskupin eingetroffen, um dort die Ausgrabungen zu besichtigen. Für die nächsten Tage haben weitere Wissenschaftler des Auslandes dort ihren Besuch angemeldet.

mp. **Ankauf von Remontepferden.** Am Donnerstag, dem 26. d. Mts., fand in Gnesen auf dem Pferdemarkt der Ankauf von Remontepferden statt. Es wurden etwa 50 Pferde vorgeführt, von denen die Remontekommission 9 Pferde aufkaufte. Die Preise bewegten sich zwischen 700 und 1155 Zloty. Das beste Pferd stellte Herr Alfred Glockzin aus Strychowo zum Preise von 1155 Zloty.

Mogilno

ü. **Molkereifachmann wandert aus.** In vergangener Woche verließ der Molkereiverwalter August Krause, der 44 Jahre im Molkereiberuf tätig ist, unsere Stadt und siedelte nach Berlin über. Seit dem 1. Januar 1904 war Herr Krause Leiter der hiesigen Molkerei. Durch umsichtige Arbeit sowie mehrmalige Umbauten in der Molkerei und Einstellung neuzeitlicher Maschinen gelang es ihm, die Zahl der Lieferanten bis zum Jahre 1930 auf 700 zu heben, die durchschnittlich täglich über 30 000 Liter Milch lieferten, so daß die hiesige Molkerei unter allen Molkereien in der Posener Wojewodschaft mehrere Jahre hindurch den ersten Platz einnahm. Herr Krause war einige Jahre Vorsitzender der Molkereifachleute in unserem Gebiet und wurde allgemein geschätzt. Sein Nachfolger ist der Landwirtssohn Fritz Wilke aus Janowitz.

ü. **Großfeuer.** Am Montag nachmittag entstand beim Dreschen durch Funkenauswurf der Dampfmaschine auf dem Gehöft des Landwirts Bartz in Czarnotul ein Großfeuer, das die Scheune mit dem Dampfdreschsatz, größeren Ernte- und Strohvorräten sowie landwirtschaftliche Maschinen einäscherte. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 27 000 Zl.

ü. **Hohe Preise für Remontepferde.** Am Dienstag wurden hier acht Remontepferde der englischen Halbblut- und der arabischen Rasse zu den Preisen von 900 bis 1200 Zl. angekauft. Der Landwirt Waldemar Seel in Rękawczynek erhielt für sein Rassepferd den Höchstpreis von 1200 Zl.

Samter

r. **Mißlungener Diebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag bemerkte ein Polizist in den Sträuchern des Kościuszko-Parkes zwei Männer, die vier Sack Getreide wegschleppen wollten. Als der Schutzmann die Diebe zum Stehenbleiben aufforderte, ließen sie ihre Beute liegen und flohen in der Richtung des Sportstadions. Da gab der Polizist ein paar Schreckschüsse ab, aber die Täter waren nicht zu fassen. Es stellte sich heraus, daß das Getreide dem hiesigen Ein- und Verkaufsverein gehört.

Kostschin

t. **Tödlich überfahren.** Der elfjährige Sohn des Briefträgers Dolata, der auf einem Rade fuhr, wurde von einem Jungen gleichen Alters umgestoßen, wobei er unter ein vorbeifahrendes, mit Getreide beladenes Fuhrwerk geriet und überfahren wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unfall ist um so tragischer, als sich die Mutter des Verunglückten in derselben Zeit im Zuge auf einer Pilgerfahrt nach Czenstochau befand, wo sie die Nachricht davon erhielt.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, 29. September, für die evangelische Diasporaarbeit.

Kreuzkirche. Sonntag, 29. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. $11\frac{1}{4}$ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, 1. 10., vorm. 9 Uhr: Sitzung der aktiven Frauenhilfe im Konfirmandensaal.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, $10\frac{1}{4}$ Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 29. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 2. 10., abends $6\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Freitag, 4. 10., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: derselbe.

St. Lukaskirche. Montag, 30. 9., vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11 Uhr: Kindergottesdienst. D. Hildt. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmutterstunde. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Wochentags, $7\frac{1}{4}$ Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 29. 9., vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Vikar Wegener. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde.

Christuskirche. Sonntag, 29. 9., $10\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. $11\frac{3}{4}$ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 30. 9., $4\frac{1}{2}$ Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe. $8\frac{1}{4}$ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 2. 10., $6\frac{1}{4}$ Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, $9\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. Danach Besprechung des Kirchenkollegiums. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. 3 Uhr: in **Kammthal** Erntefeier. Donnerstag, $3\frac{1}{2}$ Uhr: Frauenverein (Missionsstunde). 8 Uhr: Männerchor (Hauptprobe). Freitag, 8 Uhr: Jugendkreis.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag: Teilnahme am Jugendtag in Jerzykowo. $\frac{1}{2}2$ Uhr: Liturgischer Festgottesdienst. Darnach Feier auf dem Festplatze. Abends 8 Uhr: Freies Zusammensein in den Vereinsräumen. Mittwoch, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Gemeinsame Bibelbesprechung Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, $4\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr: gemeinsame Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Gymnastik. Freitag, 8 Uhr: Lautenchor.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 29. 9., vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr: poln. Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Rawitsch:** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Drews. Nachm. 4 Uhr: Erntedankfeier, Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 29. 9., 9 Uhr: Lesegottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 30. 9., 8 Uhr: Posaunenstunde. Dienstag, 1. 10., 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 4. 10., 8 Uhr: Kirchenchor.

Kostschin. Sonntag, 29. 9., 10 Uhr: Erntedankfest. 11 Uhr: Abendmahlsfeier. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 2. 10., 3 Uhr: Frauenhilfe. 5 Uhr: Bibelstunde. $7\frac{1}{2}$ Uhr: Jugendstunde.

Pakoswalde. Sonntag, 29. 9., vorm. $\frac{1}{2}10$ Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Festoffertorium. Die Feier des Erntedankfestes ist aus besonderen Gründen eine Woche früher gelegt.

Görchen. Sonntag, 29. 9., vorm. $\frac{1}{2}10$ Uhr: Lesegottesdienst (das Erntedankfest wird am 6. 10. gefeiert werden).

Sarne. Sonntag, 29. 9., nachm. 2 Uhr: Erntedankfestgottesdienst (Bemerkung über Vorverlegung des Erntedankfestes wie bei Pakoswalde)

Rawitsch. Sonntag, 29. 9., vorm. $\frac{1}{2}10$ Uhr: Gottesdienst. Kiphard. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Schlitze und Friedrichsweiler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, $\frac{1}{4}9$ Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Kriegsschiffe im Mittelmeer

MTP. **Paris**, im September.

Die Konzentration der englischen Flotte im Mittelmeer hat die strategische Lage Italiens — einmal ganz abgesehen von allen politischen Fragen und Folgerungen und vor allem auch davon, ob es zu einem Einsatz der englischen Kriegsschiffe überhaupt kommt — grundlegend verändert. Trotzdem die italienische Flotte sowohl außerordentlich gut instand als auch weitgehend modernisiert ist, ist an der Ueberlegenheit der englischen Flotte nicht der geringste Zweifel möglich.

Die Zahlen sprechen eine beredte Sprache. Die nachstehende Aufstellung, die aus amtlichen Quellen stammt und bis auf die jüngste Zeit fortgeführt ist, zeigt diesen Sachverhalt mit einer Deutlichkeit, die keinen Kommentar erfordert.

England

	Einheiten	Tonnen
Dreadnoughts	15	474 150
Flugzeugmutterschiffe	6	115 513
neue Kreuzer	35	174 930
ältere Kreuzer	16	75 656
neue Zerstörer	60	81 299
ältere Zerstörer	109	116 785
neue Unterseeboote	31	46 624
ältere Unterseeboote	21	12 015

Italien

	Einheiten	Tonnen
Dreadnoughts	4	86 532
Flugzeugmutterschiffe	0	—
neue Kreuzer	14	107 083
ältere Kreuzer	11	56 027
neue Zerstörer	52	63 475
ältere Zerstörer	36	28 013
neue Unterseeboote	48	37 550
ältere Unterseeboote	21	8 170

Wie man sieht, hat Italien nur in einer einzigen Klasse eine zahlenmäßige Ueberlegenheit, und zwar bei den neuen Unterseebooten. Aber auch hierin bleibt es in der Tonnage im Rückstand. Sehr schwer ins Gewicht dürfte der Mangel an Flugzeugmutterschiffen auf italienischer Seite fallen. In der Aviatik ist Italien an sich der veralteten englischen Luftflotte überlegen. Aber die Engländer haben im Falle eines Konfliktes nicht nur Palästina, Aegypten und Malta als Flugzeugbasis, sondern können eben durch die Flugzeugmutterschiffe sich im ganzen Gebiete des Mittelmeers eine bewegliche Basis für ihre Bombenwerfer schaffen.

Erwähnt werden muß auch noch, daß England gerade seine Ueberdreadnoughts eingesetzt hat: so vor allem das Riesenschiff „Hood", das mit seinen 42 100 Tonnen bekanntlich das größte Kriegsschiff der Welt ist. Die kleinsten der englischen Dreadnoughts haben noch immer 29 150 Tonnen Verdrängung, die neueren 32 000 bis 33 900 Tonnen. Es sind schwimmende Festungen, deren Wert im modernen Seekampf bestritten sein mag, die trotzdem aber als uneinnehmbar gelten.

Kommunistische Agitation in Frankreich

Der deutsche Kommunist Münzenberg an der Arbeit

Paris, 26. September. „Le Jour" kommt auf die in Straßburg erfolgte Verhaftung eines Dänen und einer angeblichen deutschen Staatsangehörigen zurück, die der französischen Polizei nicht unbekannt sei, weil man sie als Verbindungsperson zwischen den französischen Kommunisten und Moskau kenne. Die deutsche Kommunistin sei beauftragt gewesen, Schriftstücke und einen hohen Geldbetrag an den Sekretär einer kommunistischen Ortsgruppe in der Umgebung von Paris, einem gewissen Lampe, zu übergeben. Es sei außerdem ein überraschender Zufall, so schreibt das Blatt weiter, daß man gerade jetzt in Ostfrankreich die Spuren eines gewissen Münzenberg (der berüchtigte ehemalige kommunistische Abgeordnete des Deutschen Reichstages und Herausgeber der „Roten Fahne" — D. Schriftl.) entdeckt habe, der als ehemaliger Mitarbeiter des Chefs des politischen Büros der Sowjetbotschaft in Berlin, Petrowski, mit der Leitung der kommunistischen Propaganda in Frankreich betraut worden sei. Die Straßburger Polizei nahm am Montag im Gebäude der in Straßburg in deutscher Sprache erscheinenden kommunistischen Zeitung „Humanité" eine Haussuchung vor, deren Ergebnis aber geheimgehalten wird.

Riesiger Mühlenbrand in Argentinien

Buenos Aires, 26. September. In der 325 Kilometer nordwestlich von Buenos Aires gelegenen Stadt San Urbano brach am Mittwoch nachmittag in dem dortigen Mühlenwerk „Molinos Fenix" der Firma Werner y Compania ein Großfeuer aus, das im Laufe der Nacht das gesamte Fabrikgelände im Umfange von 40 000 Quadratmetern ergriff. Die Anlagen dieses deutschen Unternehmens, das mit einem Kapital von 3 Millionen Pesos arbeitet, wurden zum größten Teil vernichtet. Das Werk gehörte zu den größten und bedeutendsten seiner Art in Argentinien.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 29. September bis 5. Oktober 1935

Sonntag

Warschau. 9: Choral. 9.03: Landfunk-Zeitung. 9.15: Schallplatten. 9.40: Funkzeitung. 9.50: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. Anschl.: Schallplatten. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.08: Theaterrundschau. 12.15: Sinfoniekonzert. 14: Vorlesung. 14.20: Schallplatten. 15: „China", Hörspiel. 15.45: Produktenbörse. 16: Rätsel für Kinder. 16.15: Violinvorträge. 16.45: Polen singt. 17: Tanzmusik. 17.40: Augenblicksbilder. 18: Gesangsvorträge. 18.30: „Die Reise des Tschang-Li". 19: Programm für Montag. 19.10: Reklame. 19.25: Sportnachrichten. 19.30: Schallplatten. 19.45: Bücherstunde. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Aus Werken von Pilsudski. 20.50: Funkzeitung. 21: Heitere Sendung mit Musik. 21.30: Reisefeuilleton. 21.45: Sportnachrichten. 22: Schallplatten. 23: Wetter. 23.05: Schallplatten.

Breslau—Gleiwitz. 5: Der Tag beginnt. Volksmusik. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Kleine Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Glockengeläut. 9.05: Christliche Morgenfeier. 10: Deutsche Morgenfeier. 10.30: Konzert. 12: Schallplatten-Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.55: Bunte Unterhaltung. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18.10: Beethovens Beethovens Klavier-Sonaten. 19.15: Vom Reichtum nordischer Religiosität. 19.30: Der Zeitfunk berichtet. 20: Mein Fräulein, darf ich bitten? 22: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Neues von der Astronomie unserer Vorfahren. 22.40—24: Tanz in der Nacht.

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8: Stunde des Bauern. 9: Deutsche Feierstunde. 9.45: Deutsches Volk — deutsche Luftfahrt. 10: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Orgelwerke. 11: Deutscher Seewetterbericht. 11.20: Zur Ehre des Vaterlandes. 12: Schallplatten-Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Volkstümliche dänische Musik. 15: Ratschläge zur Sippenforschung. 15.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Stunde des Landes. 16: Musik am Nachmittag. 18: „Das Schloß in Ungarn". 19: „Herzblättchens Zeitvertreib". Kitschfilm. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20: Klingende Herbstmanöver. 22: Wetter Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Heilsberg, Danzig: 6 bis 8 Uhr: Hafenkonzert. 8.20: Zwischen Land und Stadt. 9: Evangelische Morgenfeier. 10: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.50: Königsberg: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11.20: Königsberg: Zur Ehre des Vaterlandes. 11.30: Danzig: Eröffnung der NSV-Ausstellung. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Danziger Platt. 14.50: Lustige Zitherweisen. 15.15: Stunde für deutsche Frauen. 16: Von Puppen, Marionetten und Automaten. 17.50: Das Gesicht europäischer Hauptstädte. 18.05: Herbst in Wort und Lied. 18.40: Staatsmänner des Preußenlandes. 19: Unsere Hausmusik. 20: Geländefahrt durch Ostpreußen. 20.20: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Landsporttreffen.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Leichtes Konzert. 13.25—13.30: Für die Frauen. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Konzert. 16: Deutscher Unterricht. 16.15: Solistenkonzert. 16.45: „Er hat sich verheiratet", Sketsch von Bienin. 17: Vortrag. 17.15: Verse von Pawlikowska-Jasnorzewska. 17.20: Schallplatten. 17.50: Vortrag. 18: Orgelwerke von J. S. Bach. 18.30: Erzählungen für Kinder. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19: Landfunk-Briefkasten. 19.10: Programm für Dienstag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Duette und Lieder. 20.20: „Verzeihung, ist dort Herr Bouboule?", leichte Sendung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Cellokonzert. 21.30: Literarischer Abend. 22: Sinfoniekonzert. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallpl.).

Breslau—Gleiwitz. 5: Frühmorgens klingt das Radio — Es bringt viel schöne Noten. 5.30 ca.: Für den Bauern: Wetter. 6: Morgenlied, Spruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7. Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wetter. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 15.10: Neue Romane. 15.30: Lieder von Adolf Jensen. 15.55: Deutsches Winterhilfswerk 1935/36. 16.10: Heimat OS. 16.40: Geigenbauerdorf Mittenwald feiert — wir feiern mit. 17: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Dienstag. Für den Bauern: Wetter, zweiter landw. Preisbericht. 19: Ist die Ernährung des deutschen Volkes gesichert? 19.10: Ein königlicher Briefwechsel. 19.40: Im bunten Wagen mit Mensch und Tier. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der blaue Montag. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 bis 24: Musik zur „Guten Nacht".

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Grundschulfunk. 11.30: Die Diätschwester — ein neuer hauswirtschaftlicher Frauenberuf. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Werkstunde für die Jugend. 15.35: Fürs Jungvolk. Jungvolk singt! 16: Musik am Nachmittag. 17.10: Zeitgenössische Musik. 17.40: Wer ist wer? — Was ist was? 17.50: Siegfried Grundeis spielt Klavierwerke von Franz Liszt. 18.25: Sportfunk. 18.40: Stunde der Hitlerjugend. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20.10: Ueber die Heide . . . 21: Unser Hörspiel. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15: Grundschulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungskonzert. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei (vom Deutschlandsender). 15.10: Das verträumte Protokoll. 15.25: Kleine Stücke für Violine und Klavier. 15.40: Filmfragen unserer Zeit. 16: Blauer Dunst bei kühlem Trunk (aus Danzig). 16.45: Ein vergessener deutscher Publizist. Zwiegespräch. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.40: Stunde des BDM. 19.10: Wetter, Heimatdienst. 19.20: Rundfunkpropaganda. 19.30: Stunde der Stadt Danzig. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Ueber die Heide . . . 21: Der Zeitfunk berichtet. 21.15: Walter Riemann spielt aus eigenen Klavierwerken. 21.45: Frau Forman, hören Sie richtig Rundfunk? Plauderei. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Wirtschaftsfragen des Ostens. 22.40—24: Musik zur guten Nacht.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Schulfunk. 12.30: Leichte Musik. 13.25: Für die Frauen. 13.30—13.35: Arbeitsbörse. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Leichte Musik. 16: Briefkasten der Sparkasse. 16.15: Konzert. 16.45: Polen singt. 17: Vortrag. 17.15: Delibes, der Ballettkönig. Kammermusikorchester. 17.50: Gesprochene Enzyklopädie. 18: Klavierkonzert. 18.30: Literarische Skizze: „Das Haus von Kasprowicz", Funkbericht. 18.45: Schallplatten. 19: Landw. Nachrichten. 19.10: Programm für Mittwoch. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Unterhaltung mit den Hörer. 20.10: Salonmusik. 21: Funkzeitung. 21.10: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.15: J. S. Bach-Konzert. 22.30: Feuilleton. 22.45: Leichte Musik (Schallpl.). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8. Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungskonzert. In einer Pause: Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk: Herbstferien und Jugendwandern! Praktische Vorbereitungen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. Zwei Jahre Reichserbhofgesetz. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte. 15.10—16.30: Programm aus Gleiwitz. 15.10: Vierhändige Klaviermusik. 15.40: Oberschles. Dichtung. 16: Unter der Fahne. Kampflieder der HJ. 16.10: Der altgermanische gerichtliche Zweikampf, der Vorläufer des heutigen Eides. 16.30: Für die Frau. 16.50: Grundriß eines Lexikons bildender Künstler und Kunsthandwerker in Oberschlesien (2. Band). Von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. 17: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet aus Oberschlesien. 18.50: Programm des nächsten Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage, zweiter landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. Wir fördern Kohle, wir schmieden den Stahl. 21: Beim Kronenwirt ist heute Jubel und Tanz. Hörfolge. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Zehn Minuten Funktechnik. 22.40—24: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Antwort auf Mütterfragen. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter und Börsenberichte, Programmhinweis. 15.15: Frauen am Werk. 15.40: Zeitschriftenschau. 16: Musik am Nachmittag. 17.20: Jugendsportstunde: Eine Dorfschule turnt . . . 17.35: Gibt es hellseherische Kräfte. 17.50: Konzert. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! Bunte Volksmusik. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.15: Stunde der Nation. Wir fördern die Kohle, wir schmieden den Stahl. 21: Promenaden-Konzert aus London. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Die Kammermusik-Stunde.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Frühturnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.15: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Landfunk. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.40: Königsberg: Kunst und Literatur in den Zeitschriften des Monats September. 14.40: Danzig: Der Pfaffenspiegel. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Was können wir Frauen für unser Volk tun? 15.45: Junge Danziger Lyrik (aus Danzig). 16: Gemütliche Ecke. 16.45: Der Zeitfunk berichtet. 17: Konzert. 18.35: Stunde der HJ. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Von deutscher Arbeit. 19.35: Volksmusik. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. 21: Virtuose Violinmusik. 21.30: Herbstliche Tiergespräche. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral, 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Plauderei für Frauen. 12.30: Buntes Konzert. 13.25—13.30: Für die Frauen. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Schallplatten. 16: Musikalische Rätsel. 16.20: Sonate für Violine und Klavier. 16.45: Unterhaltung mit den Hörern. 17: Diskussion. 17.20: Leichte Musik. 17.50: Die Welt lacht. Humor des Auslandes. 18: Spanische Musik (Schallplatten). 18.30: Funkbriefkasten. 18.40: Kultur und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19: Wirtschaftsfragen. 19.10: Programm für Donnerstag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktueller Funkbericht. 20: Leichtes Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Chopin-Konzert. 21.35: Poetische Sendung. 21.50: Medizin. Vortrag. 22: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Leichte Musik (Schallpl.).

Breslau—Gleiwitz. 5: Der Tag beginnt — die Musik spielt. Buntes Allerlei am Morgen. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied — Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In einer Pause: Chronik des Tages. 10: Weihe der Gruft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Tannenbergdenkmal. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsbericht. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. Fröhliches Turnen. 16: Violinmusik. 16.40: Erbgesundheitspflege für jedermann. 17: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt . . .? 18.50: Programm des nächsten Tages. 19: Dem deutschen Wein. 19.15: Unterhaltungskonzert. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Tonbericht vom Tage. 21: Neue Musik aus Oesterreich. 22: Zeit, Weter, Nachrichten, Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40—24: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20 Morgenständchen für die Hausfrau. 9.45: Weihe der Gruft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Tannenbergdenkmal. 10.45: Reichsheerkonzert anläßlich des Geburtstages des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Musik zum Mittag. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — Von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Violine und Klavier. 15.45: Begegnung mit einem Dichter. 16: Musich am Nachmittag. 17.35: Buren und Deutsche in Südafrika. 17.50: Das deutsche Lied. 18.25: Wer ist wer? — Was ist was? 18.35: Sportfunk. 18.45: Schönheit der Arbeit. 19: Willi Stech spielt neue Klaviermusik. 19.30: Musikal. Kurzweil. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: „Aus meinem Leben . . ." Zum 88. Geburtstag Paul von Hindenburgs. 21: Alte Kameraden. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Nachtmusik.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Frühturnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 9.45: Weihe der Gruft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Tannenberg-Denkmal. 11: Wetterdienst. 11.05: Mutter und Kind. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.45: Königsberg: Zauberei um Japan? 14.45: Danzig: Brückenbücher. 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Für Elternhaus und Schule. Hausmusik. 16.10: Warum können Sie nicht zu Fuß gehen? Gespräch. 16.25: Quartett für vier Flöten. 16.45: Königsberg: Hindenburg. Aus dem Buch von Josef Magnus Wehner. 16.45: Aus dem großen Krieg. 17: Konzert. 18.20: 10 Minuten Reitsport. 18.30: Danzig: Funk der Arbeitsfront, Werbenachrichten. 18.40: Stunde der HJ. Funkbericht aus einem aLndjahrlager. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Königsberg: Von Liebesleid und -freud. 19.10: Danzig: Vierhändige Klaviermusik. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Kammermusik. 21.45: Der Zeitfunk berichtet. 22: Wetter, Nachrichten ,Sport. 22.30—24: Nachtmusik. 0.05—0.25: Wunder der Kurzwellen.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Konzert für die Schuljugend. 13: Schallpl. 13.25—13.30: Für die Frauen. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Herbsteindrücke. 16: „Der kleine Böhme", Erzählung für Kinder. 16.15: Werke von Grieg, Saint-Saëns und Sarasate (Schallplatten). 16.45: Polen singt. 17: Vortrag: Der polnische Sozialismus während der Revolution von 1905. 17.15: Musikalische und literarische Sendung. 17.50: Buch und Wissenschaft. 18: Klaviervorträge. 18.30: Film, Plastik, Architektur. 18.40: Weekend. 18.45: Schallplatten. 19: Forstnachrichten. 19.10: Programm für Freitag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Leichtes Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: „Die Nächte der Therese". Hörspiel. 21.35: Polnische Lieder. 22: Haydn: Streichquartett. 22.25: Tanzmusik (Schallpl.). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Ein Morgengruß dem Frühaufsteher. 5.30: Für den Bauern. Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 10.15: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. Die Neuordnung der deutschen Zuckerwirtschaft. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten, Schiffahrtsbericht. 14: Nachrichten. 15.10: Musikal. Novellen. 15.30: Kinderfunk. 16: Lieder schlesischer Komponisten. 16.30: Interessantes von unserer Reichsbahn. Zwiegespräch. 16.45: Für die Frau. 17: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm des nächsten Tages. 19: Oberschlesien an der Arbeit. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.05: Zehn Minuten für die Hausfrau. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachricht. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter: und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Die Frau in der deutschen Landschaft. 15.45: Deutsche Spuren auf fremder Insel. 16: Musich am Nachmittag. 17.25: Kindheit in Franken. 17.55: Konzert. 18.35. Sparen dient der Wirtschaftsbelebung. 18.50: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.10: Wir Mädel singen! 20.30: Hermann Stange dirigiert die Berliner Philharmoniker. 21.25: Der silberne Strom. Gedichte von Martin Kaubisch. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht (Aufnahme). 23—24: Serenade und Humoreske.

Königsberg, Dandzig, Heilsberg. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.35 Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.15: Volksliedsingen. 10 55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.10: Bewegungsspiele für Kinder. 15.55: Zur Unterhaltung. 16.45: Kleine Fragen der Wirtschaft — Im Plauderton beantwortet. 17: Konzert. 18.40: Landfunk. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.15: Der Zeitfunk berichtet. 19.30: Schill reitet in die Freiheit. Eine Hörfolge. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Eine deutsche Begegnung. 20.30: Reife Früchte. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsber. 22.40—24: Spätabendmusik.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Reisegeschichten für Kinder. 12.40: Leichte Musik. 13.25: Für die Frauen. 13.30—13.35: Arbeitsbörse. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Buntes Solistenkonzert. 16: Für die Kranken. 16.15: Konzert. 16.45: Naturgeschichtlicher Vortrag. 17: Funkbericht. 17.15: Verse von Staff. 17.20: Klavierquintett. 17.50: Sportführer. 18: Buntes Konzert. 18.30: Aktueller Vortrag. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Wassermusik. 19: Landfunk-Briefkasten. 19.10: Programm für Sonnabend. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktueller Monolog. 20: Melodien aus der Operette „Der Minister von Timbouctou". 20.50: Funkzeitung. 21: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.05: Sinfoniekonzert. 22.20: Tanzmusik (Schallpl.). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungskonzert. In der Pause: Tageschronik. 10.15: Volk an der Arbeit. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. 15.10: Von deutscher Volkskunde. 15.30: Henri Marteau zum Gedächtnis. 16.10: Siedlung durch Selbsthilfe. 16.30: Der Stammtisch zur Wühlmaus. Hörbild. 17: Konzert. 18.30: Gebietssportfest der HJ in Waldenburg. Funkbericht. 18.50: Programm für Sonnabend. 19: Wir fahren zur Kirmes. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. Die Rose vom Liebesgarten. 21.15: Offenes Singen. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Vom ewig Deutschen. 23.30—24: Orgelkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Otto Buchmann erzählt eigene Geschichten. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen im Wald. 15.40: Jungmädelstunde. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Jungvolk, hör' zu! 18: Bunte Musik. 18.30: Friedrich Lienhard zum Gedächtnis. Zeitgenössische Vertonungen. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkrieges, Kamerad der Bewegung — Wir rufen dich! Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.15: Stunde der Nation. 21.15: Nordlandmenschen. 22: Wetter, Nachrichten Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Tanzmusik aus Warschau und Turin.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Turnen. 6.30: Blasmusik. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 9: Französischer Schulfunk für die Oberstufe. 10.15: Schulfunkstunde. 10.45: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.45: Aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges. 15.15: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16: Deutsche Volkslieder zur Laute. 16.25: Ein neuer Richter wächst heran. 16.40: Das wiedergefundene Lachen. 17: Bunte Musik. 18.05: Stunde des BDM. Wege durch das Oberland. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Variationen für Klavier. 19.45: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 19.45: Danzig: Zweimal Erziehung zum Deutschen von morgen. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. 21.15: Königsberg: Fritz Lienhard-Gedenkstunde. 20.15: Danzig: Zum heutigen Geburtstag Max Halbes. Der Strom. Hörspiel. 21.40: Danzig: Zwischenspiel. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Mommsen und Wilamowitz. Der Briefwechsel zweier großer deutscher Gelehrter. 22.35—24: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Leichte Musik. 13.25—13.30: Für die Frauen. 14.30: Schallplatten. 15: Vorlesung. 15.15: Börse. 15.25: Unser Seehandel. 15.30: Buntes Konzert. 16: Französischer Unterricht. 16.15: Schallplatten. 16.30: Techn. Funkbriefkasten. 16.45: Polen singt. 17: Gottesdienst. 17.50: Vortrag: Unsere Städte und Dörfer. 18: Hörspiel für die Jugend. 18.30: Rundschau der Neuerscheinungen. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Ballettmusik. (Schallplatten). 19: Rundschau d. landwirtsch. Presse. 19.10: Programm für Sonntag. 19.20: Reklame. 19.35: Sportnachrichten. 19.50: Aktuelles. 20: Leichtes Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Sendung für die Polen im Auslande: Buch über Polen. 21.30: Die lustige Sirene. 22: Orchesterkonzert. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Breslau—Gleiwitz. 5: Zum Morgen werden geboten: 1000 heitere Noten. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volk und Staat. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. 15.10: Die Brücke. Eine Erzählung. 15.25: Einführende Worte in die neue Sendereihe. 15.30: Lebendige Literaturgeschichte. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.30: Max Halbe, der 70jährige Dichter. 18.50: Programm des nächsten Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage. 19: Auftakt zum Erntedanktag 1935. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Die bunte Galerie. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Kennst du deine Familiengeschichte. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet: Erdfälle und ihre Gefahren für den Straßenbau. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Kinderbastelstunde. Fürs Erntefest. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land! 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Sportwochenschau. 18.20: Wer ist wer? — Was ist was? 18.30: Sportfunk. 18.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19: Auftakt zum Erntedanktag 1935. Anschließend Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15: Kennst du deine Familiengeschichte? 10.45: Wetter. 11.05: Landfunk. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.45: Die Schwarze und der Rote. Eine Katzengeschichte. 15.10: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Zeitschriftenschau der HJ. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Königsberg und Danzig: Der Film der Woche. 18.20: Orgelvespermusik. 18.45: Wetter, Heimatdienst. 19: Auftakt zum deutschen Erntedanktag 1935. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20.30: Guten Abend, lieber Hörer! 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Sportfunk 1935. Eine Rückschau auf Schallplatten. 22.45—24: Tanzmusik zum Wochenende.

Steigerung der polnischen Papierausfuhr

— Das Papier- und das Pappekartell entwickelte 1935 auf Betreiben der Regierung eine stärkere Ausfuhrtätigkeit als in den Vorjahren. Bei beiden Kartells sind besondere Ausfuhrfonds geschaffen worden. in welche die Kartellmitglieder gewisse Zahlungen leisten, die zur Subventionierung der Papier- und Pappeausfuhr, besonders in neuen Sorten und nach neuen Märkten, verwendet werden. Zahlen über die Aufwendungen aus den Mitteln dieser Fonds. die streng vertraulich gehandhabt werden, sind nicht bekanntgeworden, doch ist das Ergebnis dieser Ausfuhrpolitik um so deutlicher: in den ersten 7 Monaten 1935 stellte sich der Gesamtwert der polnischen Papier- und Pappeausfuhr bereits auf etwas über 2,0 Mill. zł gegenüber noch knapp 1,4 Mill. zł im entsprechenden Abschnitt des Vorjahres. Diese Summe machte zwar kaum einen halben Hundertteil des Gesamtwertes der polnischen Ausfuhr aus. ist aber doch beachtlich, da es sich hier um einen ganz neuen Zweig der polnischen Ausfuhr handelt. Einen starken Aufschwung hatte besonders die Pappeausfuhr zu verzeichnen, die von nur 50 t in den Monaten Januar-Juli 1934 auf 1100 t im gleichen Zeitraum 1935 gestiegen ist; die Ausfuhr von Pressspan, die im Vorjahre noch nicht möglich gewesen war, erreichte gleichzeitig 150 t. Sehr stark gestiegen ist ferner die Ausfuhr von gewöhnlichem Papier von weniger als 28 g Quadratmetergewicht, und zwar von 120 auf 300 t, und auch die Ausfuhr von Packpapier hat von 2200 auf 2600 t zugenommen. Allerdings sind auch zwei grössere Ausfuhrrückgänge zu verzeichnen: in den in Rede stehenden Zeitabschnitten hat die Ausfuhr von gewöhnlichem Papier von mehr als 28 g Quadratmetergewicht von 750 auf 200, die von Zeitungspapier von 290 auf 120 t abgenommen.

In diesen und den wichtigsten anderen Gruppen des Papier- und Pappe-Aussenhandels hat die Einfuhr im allgemeinen nicht ab-, sondern ebenfalls zugenommen. Bei der Ausfuhr handelt es sich im allgemeinen um billige mittlere oder geringwertige Sorten, bei der Einfuhr aber um hochwertige Ware. So bekam die polnische Pappe-Industrie für die Ausfuhr von 1100 t nur 296 000 zł, während für die Einfuhr von 265 t Auslandspappe 185 000 zł gezahlt werden mussten. Starke Einfuhrzunahmen sind in der Berichtszeit bei Packpapier von 600 auf 3000, Zeitungspapier von 100 auf 1700, Vulkanfiber von 80 auf 140 und gewöhnlichem Papier von über 28 g Quadratmetergewicht von 700 auf 800 t zu verzeichnen gewesen.

Steigerung der polnischen Industrieproduktion im August

— Der amtliche Index für die industrielle Erzeugung (1928 = 100), der seit dem Frühjahr 1935 nur geringfügige Schwankungen zwischen 65 und 68 erfahren hat, stieg im August um 1,3 auf 66,8. Die Steigerung ist auf die der Jahreszeit entsprechende Zunahme der Erzeugung in der Textil- und der Baustoffindustrie zurückzuführen, während die entsprechende Belebung in der Kohlenindustrie noch ausgeblieben ist.

Wilnaer Flachs-Ausfuhrverband Zwangsorganisation

— Nach einer Verfügung des Ministeriums für Industrie und Handel haben sich sämtliche in der polnischen Flachsausfuhr tätige Firmen dem Wilnaer Verband für Flachshandel und Flachsausfuhr anzuschliessen, über den die Wilnaer Industrie- und Handelskammer nunmehr eine ständige Kontrolle ausüben wird. Die dem Verbande noch nicht angeschlossenen Firmen sollen ihm jedoch nur beitreten dürfen, wenn sie sich gewissen vom Ministerium aufgestellten Bedingungen für Flachshandel und -ausfuhr unterwerfen.

Vor einer Verlängerung des Hypotheken-moratoriums

— Der Landwirtschaftsminister hat endlich die Zustimmung des Finanzministers zu seiner Forderung auf Verlängerung des am 30. 9. 35 ablaufenden Hypotheken-Moratoriums um ein weiteres Jahr erlangt; die Verlängerung des Moratoriums wird auf einer der nächsten Sitzungen des Ministerrates beschlossen werden. Das Moratorium ist bereits im Frühjahr 1933 eingeführt und seither schon zweimal verlängert worden, da sich die Zahlungsfähigkeit der polnischen Landwirtschaft seither nicht gebessert hat.

Belgien will Ausgleich der Handelsbilanz mit Polen

— Der belgisch-polnische Handel ist für Belgien passiv. Von Belgien gehen nunmehr Bestrebungen aus, die darauf hinzielen, einen gewissen Ausgleich zu schaffen.

Belgische Wirtschaftsverhandlungen mit Italien

— Wie verlautet, werden in der nächsten Woche in Rom zwischen belgischen und italienischen Regierungsvertretern Verhandlungen stattfinden, um im Augenblick spürbar werdende Schwierigkeiten in der Zahlungsüberweisung zu beheben. Die Frage ist für Belgien um so wichtiger, als gerade in den vergangenen Monaten die Handelsbilanz mit Italien durchaus aktiv ist.

Gründung der ersten norwegischen Kunstseidefabrik

Nachdem das Storting (Landtag) die Staatsgarantie für eine etwaige Anleihe der Kunstsilkefabriken A/S. Notodden, genehmigt hat, legt die Gesellschaft nun ihr Aktienkapital bis zu 1 950 000 Kronen zur öffentlichen Zeichnung aus. Für die Anschaffung von Maschinen usw. sollen 932 000 Kr. verwendet werden. Wie es in der Zeichnungseinladung heisst, ist der technische Beistand von anerkannter ausländischer Seite gesichert. Zunächst sollen 110 Arbeiter beschäftigt werden und die Tageserzeugungsfähigkeit 500 kg Seidengarn und 1000 kg Stapelfaser betragen.

Die Lage der polnischen Brauwirtschaft

Vor einer Revision der Bierpreise?

In der letzten Zeit leiteten die Regionalorganisationen der polnischen Restaurationsbetriebe eine Aktion ein, in der sie die Forderung aufstellten, die Preise für Bier zu ermässigen. Insbesondere ist es die Korporation der Inhaber von Speisewirtschaften Lembergs, die eine Verbilligung des Bieres um 10—15 Prozent verlangen. Der Verband der Restaurateure Polens verlangt, dass die sog. Produktionssteuer von Bier auf die Brauereien abgewälzt wird. Den gegenteiligen Standpunkt vertreten die Brauereien, die mit Rücksicht auf die Lage der Brauwirtschaft und die allgemeine wirtschaftliche Krise eine Abwälzung auf die Grossabnehmer und eine Ermässigung der Detailpreise als notwendig erachten.

Bekanntlich wurde im Mai dieses Jahres, nachdem die Fusion zwischen den Verbänden in Warschau und in Kleinpolen erfolgte, und ein Allgemeiner Verband der Brauereien und Malzbetriebe Polens ins Leben gerufen wurde, ein Teil der Steuern auf die Abnehmer abgewälzt.

Von einer monopolartigen Beherrschung des Marktes durch die Brauereien kann aber angesichts ihrer Struktur in organisatorischer, kaufmännischer und technischer Hinsicht nicht die Rede sein. Nach der Ansicht der Brauereiindustrie kann eine Revision der Preise, angesichts der schlechten Lage der Brauwirtschaft, die seit Jahren unter den eigenen Kosten arbeitet, nicht zuungunsten der Brauereien erfolgen, vielmehr einzig und allein auf dem Wege der Ermässigung der Detailpreise. Immer häufiger werden die Stimmen, die von einem anhaltenden finanziellen Rückbildungsprozess des Brauereigewerbes sprechen und Hilfsmassnahmen der Regierung für notwendig halten. In der Tat hat sich die Anzahl der Betriebe in der Zeit von 1922 bis 1932 von 243 auf 170 vermindert. Die Produktion ging von 1929 bis 1932 von 2.7 Mill. hl auf 1.4 Mill. hl zurück. Desgleichen senkte sich der Verbrauch ganz beträchtlich. Der Durchschnittsverbrauch pro Kopf der Bevölkerung betrug Ende 1932 3.39 Ltr. jährlich. Er senkte sich von 9 Ltr. im Jahre 1929 auf 3 Ltr. 1934. Im Vergleich zu andern Staaten Europas, zu Belgien mit 185 Ltr., zu England mit 77 Ltr., Oesterreich mit 72 Ltr. und Deutschland mit 68 Ltr. Verbrauch pro Kopf jährlich, ist der Konsum in Polen ausserordentlich gering. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Krise sind die besondere Lage des Rohstoffmarktes, die Massnahmen der polnischen Regierung, die Konkurrenz anderer Getränke und die Struktur und die Geschäftsgepflogenheiten der Brauwirtschaft für die ungünstige Entwicklung verantwortlich zu machen.

Eine nicht unwesentliche Rolle für das Braugewerbe spielt die Marktlage des Hopfens und der Braugerste. Auf den internationalen Märkten hat vor allem der Hopfenpreis in den letzten 1½—2 Jahren stark angezogen. Die Aufholung der Preise konnte nicht ohne Einfluss auf Polen bleiben. Im Hinblick auf die Tatsache, dass die polnische Hopfenwirtschaft den Bedarf der heimischen Industrie nicht nur zu decken, sondern darüber hinaus ganz beträchtliche Mengen auszuführen vermag, ergab sich auch in Polen eine entsprechende Aufwärtsbewegung der Preise, mit der Folge einer bedeutenden Erhöhung der Selbstkosten für die Brauereien.

Neben den ungünstigen Aussichten auf dem Rohstoffmarkte wird das Braugewerbe durch Massnahmen der Regierung, insbesondere durch allzu hohe steuerliche Belastung und hohe Soziallasten, beeinträchtigt. Die sog. „Akzise" und die Kommunalsteuern betragen auf Grund der geltenden Steuergesetze 25.2 Prozent der durchschnittlichen Engrospreise für Bier. Hinzu kommen Soziallasten, Umsatzsteuer und andere Abgaben, wodurch eine Belastung von insgesamt 34 Prozent entsteht.

Auch die hohen Eisenbahntarifsätze engen die Rentabilität der Biererzeugung ein. Weiter wirft die Konkurrenz anderer Getränke ihre Schatten auf die Rentabilität der Brauwirtschaft. In erster Linie ist hier an die Konkurrenz des Sodawassers und der Limonade gedacht. Der gute Geschmack dieser Getränke und die Tatsache, dass die Detaillisten durchschnittlich an einer Flasche dieser Getränke erheblich mehr übrig halten als an einer Flasche Bier, bewirken, dass der Absatz anderer Getränke im Steigen begriffen ist.

Zu den strukturellen Gründen für die schwierige Lage der Brauindustrie ist folgendes zu sagen: alle Anstrengungen auf dem Gebiete der strafferen Organisation blieben ohne Erfolg. Zu den sonstigen Schwierigkeiten treten jene Rückschläge, die sich aus der krisenhaften Lage des Abnehmerkreises der Brauereien ergeben.

Berücksichtigt man die schwierige Lage der Brauindustrie und die Bedeutung, welche dieser Wirtschaftszweig insbesondere für die Landwirtschaft, daneben aber für eine Reihe anderer Industrien hat, so ist die Forderung nach einer Senkung der Detailpreise für Bier zwecks Hebung des Konsums voll berechtigt.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 27. September.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	67.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	37.00 G
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe in Gold	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	36.50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	51.25 G
1½% Złoty-Pfandbriefe	37.50 G
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—

Tendenz: ruhig.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 26. September. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2945—5.3155, London 1 Pfund Sterling 26.05—26.15, Berlin 100 Reichsmark 212.98—213.82, Warschau 100 Złoty 99.75 bis 100.75, Zürich 100 Franken 170.96—172.64, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 357.28—358.72, Brüssel 100 Belga 89.42 bis 89.78, Prag 100 Kronen —.—. Stockholm 100 Kronen 134.33—134.87, Kopenhagen 100 Kronen 116.27—116.73, Oslo 100 Kronen 130.84—131.36. Banknoten: 100 Złoty 99.75—100.15.

Warschauer Börse

Warschau, 26. September.

Rentenmarkt. In den Gruppen der Staatspapiere herrschte eine rege Nachfrage. Die Stimmung war uneinheitlich. Bei den Privatpapieren kamen 4 Gruppen bei niedrigerer Tendenz zur Notierung.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 40.75. 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 111.75, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 68.00, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 81.50—82—81.75, 7proz. Stabilis.-Anl. 62.75—63.75, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25. 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.00, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 89.50, 4½proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziem. Warschau 43.25—43, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56.25 bis 56.50—56.25, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 60—59,75.

Aktien: Die Aktienbörse wies eine wenig lebhafte Stimmung auf. Gegenstand offizieller Verhandlungen waren 3 Gattungen von Dividenden-Papieren.

Bank Polski 91.75—92 (91.75). Norblin 33 (33). Ostrowiec (Serie B) 15.75 (15).

Amtliche Devisenkurse

	26. 9. Geld	26. 9 Brief	25. 9. Geld	25. 9 Brief
Amsterdam	357,70	359.50	357.10	358.90
Berlin	212,50	214.50	212.50	214.50
Brüssel	89,57	90.03	89.62	90.08
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26.02	26.28	26.06	26.32
New York (Scheck)	5.28⅛	5.34⅛	—	—
Paris	34.92	35.10	34.92	35.10
Prag	21.89	21.99	21.90	22.00
Mailand	43,31	43.55	—	—
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	—	—	134.35	135.65
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.22	173.08	172.22	173.08

Tendenz: uneinheitlich.

Devisen: Auf der Devisenbörse herrschte heute veränderliche Stimmung bei lebhaften Umsätzen.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.32½—5.33, Golddollar 9.03½—9.04, Goldrubel 4.74—4.77, Silberrubel 1.80, Tscherwonez 1.95 bis 2,00.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.75, Madrid 72.58, Montreal 5.24, Oslo 131.40, Stockholm 134.85.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. Septbr. Tendenz: Befestigt. Nach den übertriebenen Rückwirkungen der internationalen Spannung beginnen sich die Berichte aus der deutschen Wirtschaft wieder mehr durchzusetzen. Die Börse war sowohl für Aktien als auch für Renten bei kleinen Käufen des Publikums freundlicher, zumal auch der Ultimo praktisch überwunden ist. Reichsbank gewannen ⅝, AEG ⅜, Erdöl ⅛, Daimler ¼ Prozent. Harpener waren unverändert, ebenso Siemens. Farben waren anfangs ⅜ Prozent schwächer. Renten lagen allgemein fester. Altbesitzanleihe stiegen um ½ und Reichsschuldbuchforderungen (späte Fälligkeiten) um ⅜ Prozent. Zinsvergütungsscheine und Umschuldungsanleihe scheinen ebenfalls etwas fester zu liegen.

Der Satz für Tagesgeld zog zum Ultimo weiter auf 3⅜—3⅝ Prozent an.

Märkte

Getreide. Posen, 27. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 210 t 12.50 zł.

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger, gesund, trocken	12.25—12.75
Weizen	17.25—17.50
Braugerste	15.25—16.25
Mahlgerste 700—725 g/l	14.25—14.75
„ 670—680 g/l	13.75—14.00
Hafer	14.50—15.00
Roggenmehl (65%)	18.00—19.00
Weizenmehl (65%)	27.25—27.75
Weizenkleie (mittel)	9.50—10.06
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50
Gerstenkleie	9.50—10.75
Winterraps	38.00—39.00
Winterrübsen	35.00—36.00
Leinsamen	34.00—36.00
Senf	35.00—37.00
Viktoriaerbsen	26.00—31.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Weissklee	70.00—90.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.19
Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.30
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.10
Heu, lose	6.50—7.00
Heu, gepresst	7.00—7.50
Netzeheu, lose	7.50—8.00
Netzeheu, gepresst	8.00—8.50
Leinkuchen	17.75—18.00
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen	18.75—19.25
Sojaschrot	19.00—20.00
Blauer Mohn	43.00—45.00

Tendenz: ruhig.

Gesamtumsatz: 4337 t, davon Roggen 1802 t, Gerste 605, Hafer 160 t.

Getreide. Bromberg, 26. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 180 t zu 13.25 bis 13.40 zł. Weizen 200 t zu 17—17.60 zł, Hafer 20 Tonnen zu 15,70 zł. Richtpreise: Roggen 13—13.25, Standardweizen 17.25—17.75. Einheitsgerste 14.50—15, Sammelgerste 14 bis 14.50, Braugerste 15.75—16.25, Hafer 15.50 bis 15.75, Roggenkleie 9—9.50, Weizenkleie grob 9.50—10.25, Weizenkleie mittel 9.25—9.75, Weizenkleie fein 9.75—10.50, Gerstenkleie 10 bis 11, Winterraps 36—38, Winterrübsen 33 bis 35, Senf 37—39, Leinsamen 32 bis 34, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 29—33, Folgererbsen 22—24, blauer Mohn 46 bis 48, Wicken 20—22, Speisekartoffeln 4—4.50, Netzekartoffeln 4.50—5, Fabrikkartoffeln für 1 kg% 18 gr, Leinkuchen 18.50—19, Rapskuchen 13.25 bis 14, Sonnenblumenkuchen 19.50 bis 20, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 20—21. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 881, Weizen 621, Braugerste 20, Einheitsgerste 323, Sammelgerste 458, Hafer 255, Roggenmehl 10, Weizenmehl 178, Roggenkleie 30, Weizenkleie 30, Viktoriaerbsen 10, Fabrikkartoffeln 100, Wicken 15 t. Gesamtumsatz 3406 t.

Getreide. Warschau, 26. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Sommerweizen rot glasig 775 gl 18.75—19.25, Einheitsweizen 742 gl 18.75—19.25, Sammelweizen 731 gl 18.25—18.75, Standardroggen I 700 gl 12.50—13, Standardroggen II 687 gl 12—12.50, neuer Hafer 15.25 bis 15.50, Standardhafer II 497 gl 14.75—15.25, Standardhafer III 468 gl 14.50—14.75, Braugerste 16.50 bis 17.50, Braugerste 679—673 gl 15—15.50, Braugerste 649 gl 14.75—15, Braugerste 620.5 gl 14.25—15.50, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 31—34, Winterraps 39—40, Winterrübsen 37—38, Sommerraps und -rübsen 35—36, Leinsamen 90proz. 32.50—33.50, blauer Mohn 46 bis 48, Weizenmehl 65proz. 25—27, Roggenmehl 65proz. 20.50—21.50, Weizenkleie grob 9.75 bis 10.25, Weizenkleie fein und mittel 9.25 bis 9.75, Roggenkleie 8—8.50, Leinkuchen 16.75—17.25, Rapskuchen 12.75—13.25, Sojaschrot 45proz. 20.50—21. Gesamtumsatz: 2469 t, davon Roggen 971 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 26. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. Dzg. Ausfuhr 17.75, Weizen 128 Pfd. poln. Ausfuhr 18.25, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 13.50, Gerste feine flau 16.50—17, Gerste mittel lt. Muster 16—16.25, Gerste 114/15 Pfd. 13.60—15.75, Wintergerste 110/11 Pfd. 15.10, Gerste 105/06 Pfd. 14.60—14.75, Hafer sehr flau 14—16, Viktoriaerbsen 27—34, Ackerbohnen 19, Blaumohn 46—46.60, Buchweizen 5proz. 16.50, Buchweizen 20proz. 15.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 8, Roggen 39, Gerste 40, Hafer 41, Hülsenfrüchte 7, Kleie und Oelkuchen 3, Saaten 6.

Posener Butterpreise vom 27. September

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich).

En gros: I. Qualität 3.20, II. Qualität 3.10, III. Qualität 2.90 zł pro kg ab Lager Posen. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.60, II. Qualität 3.50, III. Qualität 3.30 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 27. September.

Aufgetrieben wurden: 4 Bullen, 22 Kühe, 168 Schweine, 120 Kälber, 87 Ferkel, 1 Schaf; zusammen 402 Stück.

Verantwortlich für Politik Hans Machatschek; für Wirtschaft: i. V. Hans Machatschek; für Lokales, Provinz und Sport Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Hans Machatschek; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

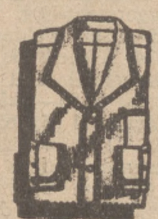
vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Trommel-Häckselmaschinen, Schrotmühlen
Original „Krupp" „Stille" usw.
auch in gebrauchtem Zustande!
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Herrenartikel
kaufen Sie gut nur im Spezialgeschäft
Billige Preise!
Große Auswahl
in
modernen Hüten, Oberhemden, Herrenwäsche, Mützen, Pullover, Krawatten.
J. Głowacki i Ska.
Stary Rynek 73/74.
neben der
Löwen-Apotheke.

Schlafzimmer
250,— zł, mit Spiegel, gut erhalten, zu verkaufen.
Mazowiecka 62 (Sołacz).

Herren-Oberhemden



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

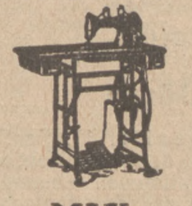
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Besonders günstige Einkäufe sowie der große Umsatz meines Geschäfts bei geringen Spesen ermöglichen es mir, mein in nur anerkannt guten Qualitäten sehr reich sortiertes Lager zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben.

Drillmaschinen:

Saxonia Normal Siederleben, 3 mtr. 21 Reihen mit Hektarzähler
Simplex-Dehne 3 mtr. 21 Reihen
Flöther, Isaria, mit Stellwerk von $1^3/_4$—$2^1/_2$ mtr.
Ventzki, $1^1/_4$—2 mtr.
Alle Ersatzteile dazu sofort vom Lager Poznań
Markowski, Poznań, Jasna 16.

Pelzwesten
Pelzjacken, Pelzhosen, Herren- u. Knabenkonfektion Joppen, Hosen.
Große Auswahl! Billige Preise!
Friebe, Poznań
Kramarska 25a.



MIX
Poznań, Kantaka 6a
Tel. 23-96.



Armbanduhren
für Herren u. Damen von **15 zł** empfiehlt
Dawiłkowski, Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego .

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.

SP. AKC.
Concordia
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275



Tausch

Von **Deutschland** nach **Polen** **Tausche** ich eine gutgehende besteingeführte, seit 20 Jahren bestehende Rohproduktenhandlung in norddeutscher Großstadt, gegen gleiches, oder auch anderes in Polen. Zuschriften unt. 381 a. d. Geschst. d. Ztg.

Radio



Allstrom-Empfänger
Ohne Umschaltung an Gleich- u. Wechselstrom. Mit Eisenkernspulen als 2 u. 3 Kreisgeräte liefert
H. Schuster, Poznań,
św. Wojciech 29. Tel. 51-83.

Vermietungen

7 Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres durch den Lutherverlag Fr. Ratajczaka 20.

Stellengesuche

Gutssekretärin
17 Jahre im Fach, deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift, prima Zeugnisse, sucht Stellung. Gefl. Angebote erbeten u. **358** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Besseres Fräulein sucht
Stellung
in größerem Hause, erfahr. im Kochen, Backen, Einwecken. Verrichte alle häuslichen Arbeiten. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. u. **393** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Evangel., zuverlässige
Waise
firm in jeder Hausarbeit. mit guten Kochkenntnissen, sucht Stellung ab 1. oder 15. Oktober 1935. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **408** an die Geschst. dieser Zeitung.

Ordentliches
Mädchen
für alles, mit Kochen. Deutsch und Polnisch, sucht Stellung. Offerten unter **404** an die Geschst. d. Zeitung.

Aufwartungsfrau
sucht Stellen. Off. unter 400 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Zum baldigen Antritt für herrschaftl. Landhaushalt gesunde, absolut zuverlässige, gebild.
Wirtin
oder
Stütze
gesucht (auch Hausdame, die persönl. mitarbeitet), perfekt in feiner Küche, Schlachten, Federvieh, Wäschebehandlg. Angen. Dauerstell. Nur Gesuche mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeugnisabschr., Bild unt. 403 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mietsgesuche

$2^1/_2$—3 Zimmer-Wohnung
für junges Ehepaar (zwei Kinder) in ruhiger Gegend (Lazarus oder Jersitz, evtl. Wilda) gesucht. Pünktliche Zahler. Offerten u. **407** an die Geschst d. Zeitung.

Architekt
sucht 3—4 Zimmerwohnung mit Bad, direkt vom Hauswirt. Gute Referenzen vom früheren Hauswirt stehen zur Verfügung. Agenten verbeten. Offerten u. **410** an die Geschst. d. Zeitung.

Verschiedenes

Neuheiten Damenhüte
rauerhüte, Umarbeitungen, empfiehlt billigst
Julia Mayer
Poznań, Wodna 22.

Teppiche und **Kelims** repariert.
Tabernacki, Poznań, Kręta 24, Tel. 2356.

Achtung, Landwirte!
Uspulun-Saatbeize
Germisan
Kupfervitriol
Formalin
Ziarnik
Alles billigste, ermässigte Preise in der
Drogerja Warszawska
Poznań, 27 Grudnia 11



Neuheiten für **Herbst u. Winter** eingetroffen
Gustaw Molenda i Syn
Poznań, Plac Świętokrzyski 1

Geldmarkt

Goldmark
verkaufe günstig. Off. u. **409** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.